Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 306 / 9. Jahrgang

Lodz, Sonnabend, den 7. November 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die gestrige Sejmsitzung

Die Novelle zum Mieterschutzgesetz angenommen

Der P.P.S.-Antrag bezüglich der Autonomie für die Ukraine abgelehnt.

Die gestrige Sejmsitzung begann um 10,45 Uhr und wurde von Marschall Switalski geleitet. Als erster Punkt wurde die **Novelle zum Mieterschutzgesetz** besprochen. Der Referent Abg. **Jeszke** (B. B.) erklärte, daß der Rechtsausschuß den Vorschlag mache, die Vorschrift, durch die die von Industrie- und Handelsunternehmen eingenommenen staatlichen Gebäude aus dem Mieterschutzgesetz ausgeschaltet werden soll, durch die Vorschrift zu ersetzen, daß diejenigen Gebäude aus dem Mieterschutzgesetz ausgeschaltet werden, die am 1. April 1924 Staatseigentum waren, jedoch nur dann, wenn sie für Bürozwecke bestimmt sind und wenn in ihnen staatliche Aemter und Aemter oder Agenturen des Post- und Telegrafenunternehmens untergebracht sind.

Was die Exmission aus Ein- oder Zweizimmerwohnungen in den Wintermonaten betrifft, erkenne der Ausschuß den Standpunkt der Regierung an, daß das Verbot der Exmission auf den Fall zu beschränken sei, daß der ausgesiedelte Mieter zu Winterszeit sich ohne Obdach befinden könnte. Er hat jedoch die Aenderung vorgenommen, daß nur diejenigen Mieter von dem Verbot der Aussiedlung betroffen werden können, die sich in kritischer Lage befinden. Mieter, die eine zweite Wohnung besitzen oder eine Wohnung erhalten können, werden von der Vorschrift nicht betroffen.

Als erster ergriff in der Aussprache Abg. **Sommerstein** (Jüd. Klub) das Wort. Er erklärte, man dürfe gegenwärtig die Mieter nicht des Schutzes berauben. Der Staat besitze die Gebäude bereits 8 Jahre, doch habe er erst jetzt an eine Exmission gedacht. Redner wiederholte den Antrag des Jüdischen Klubs, daß die Mieter in staatlichen Gebäuden ihre Wohnungen behalten können.

Abg. **Puzak** (P. P. S.) erklärte, daß die Bevölkerung heute nach den vielen Entlassungen oder nach den Gehalts- und Lohnkürzungen mit den Mietezahlungen nicht nachkommen können. Die Regierung behandele die Angelegenheit nicht aufrichtig, selbst nicht hinsichtlich der Aussiedlungen zu Winterszeit, da sie in den eigenen Häusern exmittieren wolle. Wenn es so weiter gehe, dann werde die Regierung das Mieterschutzgesetz aufheben und den Hauswirten dieselben Rechte einräumen, die sie selber besitze.

In der anschließenden Aussprache wurden die Verbesserungsanträge der Opposition abgelehnt und die Novelle in der vom Ausschuß ausgearbeiteten Form in 2. und 3. Lesung angenommen.

Anschließend kam der Antrag der P. P. S. hinsichtlich der **Autonomie für Ostgalizien** zur Sprache. Abg. **Rymer** (Nat. Klub) erklärte, daß in Ostgalizien die polnische Bevölkerung ständig von der ukrainischen Bevölkerung benachteiligt werde. Er beendete seine Ausführungen mit der Erklärung: „Demjenigen, der Ostgalizien berührt, sind wir bereit an die Gurgel zu springen". Im Namen der Ukrainer sprach sehr diplomatisch Abg. **Olesnickij.**

Den Antrag der P. P. S. begründete Abg. **Niedzialkowski,** der unter anderem erklärte, daß einer der Autoren des Antrages der ermordete Abgeordnete Holowko gewesen sei. Niedzialkowski trat den Anschuldigungen entgegen, daß die P. P. S. damit den äußeren Feinden Polens zur Hand gehen wolle.

Der Antrag wurde gegen die Stimmen aller polnischen Parteien abgelehnt.

Hierauf wurde eine zweistündige Pause anberaumt, worauf gegen 6 Uhr der Finanzminister Jan Pilsudski in Gegenwart der gesamten Regierung mit Prystor an der Spitze seine Ausführungen über den **Haushaltsvoranschlag** machte. Dieser war monoton und enthielt außer einer Unmenge von Zahlen nichts Interessantes. Der Minister führte an, daß das Defizit im Oktober 4 Millionen Zloty betragen habe.

Hierauf legte Slawek eine kurze Erklärung ab, wobei er betonte, der Regierungsblock halte es für sehr vorteilhaft, daß **im neuen Budget die Position für das Heer nicht verkleinert** worden sei, da die internationale Lage eine derartige Maßnahme nicht gestatte.

Die Sitzung wurde, nachdem noch einige Redner zum Budget das Wort ergriffen hatten, auf Sonnabend unterbrochen. Heute wird die Aussprache über das Budget fortgesetzt. Dann wird der Sejm für die Dauer eines Monats vertagt.

Elfter Tag des Prozesses

Sensationen im Brester Prozeß

Erzwungene Aussagen vor dem Untersuchungsrichter?

Zu Beginn der gestrigen Verhandlungen wurde der Leiter des Postamts in Horodow, **Laskowski,** vernommen, der erklärt, daß er einer Versammlung des Abg. Sawicki beigewohnt habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Sawicki etwas gegen die Polizei gesagt hätte, antwortet Zeuge, nichts derartiges gehört zu haben. Dafür erinnere er sich an den Satz: „Diejenigen, die uns Unrecht tun, müßten hängen." Der Vorsitzende fragt, wen Sawicki damit gemeint habe, worauf Zeuge erklärt, dies nicht zu wissen.

Der nächste Zeuge der Anklage ist der **Lehrer Benedo** aus Lukow. „Ich gehöre nicht" — beginnt Zeuge — „zu den Vertrauten der Polizei, bin kein Agent. Viel kann ich in dieser Angelegenheit nicht sagen. Als Mitglied der P. P. S. war ich in Krakau, und eines kann ich behaupten, daß dort große Begeisterung herrschte. Die Reden hörte ich nicht. Ich kenne die Ideologie auch so schon genügend. An dem Umzug der P. P. S. nahm ich teil und die Resolution kenne ich nach der Korrektur durch den Zensor."

Vors.: „Für wessen Geld waren Sie in Krakau?"

Zeuge: „Die Partei erstattete mir die Kosten der Eisenbahnfahrt zurück."

Staatsanwalt **Rauze** bittet um die Verlesung der Aussagen. Der Vorsitzende gestattet das, doch erteilt er zuvor dem Verteidiger, Rechtsanwalt **Berenson** das Wort:

Vert.: „Hat Ihnen der Untersuchungsrichter in Lukow Fragen gestellt, denn in der Voruntersuchung haben Sie mehr gesagt."

Zeuge: „Der Untersuchungsrichter verlas eine Reihe Fragen und ich antwortete."

Vert.: „Erzählen Sie uns bitte, wie das war. Sie haben auf 18 Fragen geantwortet. Hat er Ihnen Absätze der Resolution vorgelesen?"

Zeuge: „Der Untersuchungsrichter las mir den Inhalt der Resolution vor, aber ich erklärte, daß ich die Worte nicht kenne und mich ihr nicht erinnere."

Vert.: „Haben Sie dem Richter gesagt, daß der Kongreß die Regierung ändern wolle, und auf welchem Wege: auf legalem oder gewaltsamem?"

Zeuge: „Auf legalem Wege."

„Vert.: „Sie sagten doch beim Untersuchungsrichter: entweder — oder."

Zeuge: **„Ich habe den Eindruck, daß der Untersuchungsrichter zu meinen Worten sehr viel zugegeben hat."**

Vert. Rechtsanwalt Berenson bittet, festzustellen, ob das **Protokoll** dem Zeugen **verlesen** worden ist. Es stellt sich heraus, daß dies **nicht** der Fall war.

Der Vorsitzende verliest einen Absatz aus den Aussagen des Zeugen vor dem Untersuchungsrichter. Er betrifft die Folgen der Repressalien seitens der Regierung, die eine Revolution hervorgerufen hätten.

Zeuge: „Das habe ich vielleicht gesagt, aber die anderen Sachen wurden mir **abgezwungen.** Ich habe nämlich in abgerissenen Sätzen gesprochen, weil ich mich an die Reden auf dem Kongreß nicht genau erinnern konnte."

Staatsanw.: „Ich bitte, zu Protokoll zu nehmen, daß der Zeuge gesagt hat, **seine Aussagen seien erzwungen worden."**

Vors.: „Haben Sie gesagt, daß der „Centrolew" den Sturz der Regierung anstrebte, entweder auf unlegalem Wege durch eine Revolution oder auf legalem, parlamentarischem Wege?"

Zeuge: „Ich stelle dies hiermit richtig und nehme die Worte „auf unlegalem Wege" zurück."

Vors.: „Also hatten Sie nur die Worte **„auf legalem Wege"** im Sinn?"

Zeuge: „Ja."

Vert.: „Was verstehen Sie unter Repressalien seitens der Regierung? Ist dies ein Verstoß gegen die heute bestehenden Gesetze und Verfolgung derjenigen, die diese Gesetze verteidigen? Verstehen Sie das darunter?"

Zeuge: „Ja."

Weiterhin erklärt Zeuge, **der Untersuchungsrichter habe ihm kategorische Fragen gestellt und zur Antwort gezwungen, notiert habe er aber etwas anderes.**

Die Angeklagten



Erste Reihe: 1. Adolf Sawicki, 2. Wincenty Witos, 3. Adam Pragier, 4. Kazimierz Baginski, 5. Mieczyslaw Maltek, 6. Norbert Barlicki. Zweite Reihe: 7. Herman Lieberman, 8. Josef Putek, 9. Wladyslaw Kiernik, 10. Stanislaw Dubois, 11. Adam Ciolkosz.

So habe zwischen ihm und dem Untersuchungsrichter über die ausländischen Anleihen ein fast halbstündiger Wortaustausch stattgefunden. Zeuge sagt, daß ihm die Antworten vom Untersuchungsrichter in den Mund gelegt worden waren.

Vors.: „Weshalb haben Sie das Protokoll mit den aufgezwungenen Antworten unterzeichnet?"

Zeuge: „Was sollte ich machen?"

Vors.: „Die Unterzeichnung des Protokolls verweigern."

Zeuge: **„Die Unterzeichnung habe ich ja verweigert, worauf in meinen Aussagen Verbesserungen vorgenommen wurden."**

Staatsanw.: „Bitte das zu protokollieren." Und zum Zeugen gewandt: „Woher wissen Sie, daß man Verbesserungen vorgenommen hat, wenn Ihnen der Unter-

suchungsrichter die Aussagen doch angeblich nicht vorgelesen hat?"

Zeuge: „Was er schrieb, las er mir gleichzeitig laut vor."

Vert.: „Wurden die Verbesserungen auf dem gleichen Blatt gemacht?"

Zeuge: „Nein, auf einem anderen Blatt. Ich mußte auf die Unterzeichnung der Aussagen anderthalb Stunden warten."

Vert.: „Sie haben Ihre Unterschrift unter die unverbesserten Bogen gesetzt?"

Zeuge: „Nein, unter ein anderes, sauber geschriebenes Schriftstück."

Vors.: „Weshalb verlangten Sie nicht, daß man Ihnen auch dieses Schriftstück verlese?"

Zeuge: „Ich war der Meinung, daß es richtig umgeschrieben sein würde. Es kostete mich zu viel Nerven, mich dem Untersuchungsrichter zu widersetzen."

Es folgt eine Frage des Staatsanwalts, die auf der Verteidigerbank und unter den Angeklagten große Erregung hervorruft. Der Vorsitzende kann die Ruhe nicht sofort wieder herstellen. Die Frage des Staatsanwalts lautete: **„Was wäre Ihnen lieber: ein Prozeß wegen falscher Aussagen oder der Ausschluß aus der Partei?"** (Zeuge ist Sozialist.)

Zeuge Benedo schweigt eine Weile.

Die Rechtsanwälte: Berenson, Benkel und Barcikowski rufen etwas dem Staatsanwalt zu. Auf der Anklagebank stehen Lieberman, Mastek, Dubois, Ciolkosz auf. Lieberman ist vor Erregung rot im Gesicht. Er gestikuliert lebhaft. Man hört Rufe: **„Das ist Terror!"** Darf der Staatsanwalt derartige Fragen stellen?" „Darf er auf solche Weise die Zeugen überrumpeln?"

Vors.: „Bitte um Ruhe!"

Rechtsanw. **Berenson:** „Es wäre besser, zu fragen, **ob er von seinem Posten entfernt werden will!"**

Rechtsanwalt Jarosz verlangt die Protokollierung dieser Frage des Staatsanwalts in extenso. Man hört die Stimme Libermans: **„Wir werden gegen den Herrn Staatsanwalt klagbar werden."**

Vors.: „Herr Liebermann, bitte sich zu beruhigen!"

Lieberman: „Erlauben Sie bitte nicht, daß man uns beleidigt!"

Zeuge **Benedo: „Hohes Gericht, dieselbe Frage hat mir wortgetreu der Untersuchungsrichter gestellt, als er mich verhörte."**

Im Publikum herrscht Spannung und Erregung.

Der Zeuge geht an den Richtertisch und zeigt in den Akten das Original seiner Aussagen, die den Zwischenfall verursacht haben.

Zeuge **Sieradzki, ein Bergarbeiter** aus Dombrowa, bringt nichts neues in den Prozeß. Dagegen erbringen die Fragen eine direkt sensationelle mit der Untersuchung zusammenhängende Angelegenheit.

Rechtsanw. **Berenson:** „Was sagten Sie dem Richter?"

Zeuge: „Dem Richter habe ich nichts gesagt. Bei mir war ein Polizist gewesen, zu diesem sagte ich, es sei davon gesprochen worden, daß die Allgemeinheit frei sein werde, wenn die Regierung einen Umsturz machen werde."

Weiterhin stellt es sich heraus, daß Zeuge beim Untersuchungsrichter ungelesen etwas unterschrieben hatte, ohne daß er bei ihm Aussagen gemacht hätte.

Abg. Dubois (von der Anklagebank aus): „Das nennt man Untersuchung."

Richter **Rykaczewski:** „Haben Sie die Resolution gehört?"

Zeuge: „Nein."

Staatsanw. **Rauze:** „Als Sie vom Untersuchungsrichter vernommen wurden, hat er Ihnen nichts vorgelesen?"

Zeuge: „Nein."

Staatsanw. **Grabowski:** „Hat er Ihnen die Resolution vorgelesen?"

Zeuge: „Er hat nichts gelesen."

Der Vorsitzende verliest hierauf Aussagen.

Zeuge: „Das hier (er meint die vom Vorsitzenden verlesenen Aussagen) hat mir der Polizist gesagt, sonst niemand weiter. **Ich habe beim Untersuchungsrichter unterzeichnet, denn ich glaubte ihm.** Der Richter wird doch nicht... etwa... vielleicht (zuckt mit den Achseln).

Der **Landwirt Piotr Zajonc** aus Maciejowic hatte die Reden im Alten Theater gehört. Dabei habe ein Sozialist gerufen: „Fort mit der Regierung!", „Fort mit Pilsudski!" Es sei davon gesprochen worden, daß wenn die Regierung nicht zurücktrete, Revolution ausbrechen werde.

Der **Polizeikommandant von Lancuc, Wojciech Wojcik,** hatte ebenfalls der Tagung im Alten Theater beigewohnt. Abg. Waleron habe gesagt, daß es in Polen seit der Regierung Marschall Pilsudskis schlecht sei. Gegenwärtig herrsche die offene Diktatur, vorher die verkappte. Das Verfassungsrecht sei vergewaltigt. Zuletzt habe Redner gerufen: „Fort mit der Regierung Pilsudskis!", „Fort mit seiner Clique!". Abg. Thugutt habe von der fatalen Lage des Dorfes gesprochen und erklärt, daß in die Politik die Person des Staatspräsidenten hineingezogen worden sei. Abg. Witos habe die Anordnungen der Eisenbahnbehörden kritisiert, durch die die Zureise zu dem Kongreß erschwert worden sei. Er habe die Kontrolle des Sejms über die Regierung verlangt.

Auf eine Frage der Verteidigung erklärt Zeuge, daß Witos die unteren Organe der Eisenbahn kritisiert habe.

Zeuge **Andrzej Bereza** hatte gehört, wie Witos den Rücktritt der Diktatur Marschall Pilsudskis verlangt habe. Auf die Frage des Rechtsanwalts Berenson erklärte Zeuge, daß der Untersuchungsrichter nach Punkten gefragt und auch nach Punkten die Aussagen eingetragen habe.

Nachdem noch mehrere Zeugen von geringerer Bedeutung ausgesagt haben, wird die Verhandlung unterbrochen.

Wechsel des Vorsitzenden im Brest-Prozeß?

Der „Robotnik" will erfahren haben, daß der Vorsitzender des Richterkollegiums im Brest-Prozeß, Hermanowski, wegen seiner „allzu liberalen" Leitung der Verhandlungen „gegangen werden" soll.

Eine Auslandsstimme

Das Pariser Blatt „La Republique" schreibt bei der Besprechung des Brester Prozesses, daß, nicht deshalb Millionen von Franzosen Polen geholfen haben und helfen, damit dort Brester Methoden herrschen. In einem solchen Falle wisse man nicht, weshalb die Polen auf ihre Grenzen bestehen, wenn innerhalb dieser Grenzen doch nicht der polnische Geist herrsche.

Ein solches Ergebnis im Ausland haben die Brester Methoden, bemerkt hierzu die „Gazeta Warszawska".

Ein ehem. Brester Gefangener freigelassen

Im Lemberger Gefängnis befindet sich noch ein ehem. Brester Gefangener, der ukrainische Abgeordnete Palijew. Jetzt ist die Entscheidung gefallen, daß dieser in der zweiten ihm zur Last gelegten Angelegenheit gegen eine Kaution von 10 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt werde. Insgesamt muß Palijew eine Kaution von 16 000 Zl. entrichten.

Prügeleien in der Warschauer Universität

Die Vorlesungen bis auf weiteres eingestellt. Die Gattin des Rektors verprügelt.

Vom frühen Morgen an war gestern in Warschau eine immer mehr zunehmende Erregung unter den Studenten zu beobachten. Diese Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als die Nachricht eintraf, daß aus der Richtung des jüdischen Akademikerhauses ein großer Zug Manifestanten auf die Universität zu marschiere. Gegen 12 Uhr mittags entstanden innerhalb des Universitätsbereichs, in den die jüdischen Studenten Einlaß gefunden hatten, mehrere Schlägereien. Im Lokal der „Bratnia Pomoc" und anderen innerhalb des Universitätsbereichs befindlichen akademischen Organisationen wurden die Scheiben eingeschlagen. Die Briefkästen wurden losgerissen und der Versuch unternommen, das Innere zu demolieren. **15 verletzte Studenten wurden in Krankenhäuser gebracht.** Diesen Vorfällen in der Universität mußte die Polizei tatenlos zuschauen.

Während der Schlägereien wurde auch die Gattin des Rektors Lukasiewicz von einem Studenten verprügelt.

Die „Bratnia Pomoc" wandte sich an den Rektor und erklärte, daß sie die Garantie für Aufrechterhaltung der Ruhe übernehme, wenn der Rektor in seinem Aufruf feststelle, daß die Juden für die Zwischenfälle die Verantwortung tragen. Der Rektor lehnte diese Forderung ab und gab dann eine Anordnung heraus, daß die Vorlesungen in der Universität bis auf weiteres eingestellt werden.

Beschlagnahmt

Das Lodzer jüdische „Najer Folksblatt" von gestern wurde wegen der Veröffentlichung eines Berichts über die judenfeindlichen Ausschreitungen in Warschau beschlagnahmt.

Stürmische Senatssitzung

Ueber Schulfragen

Die sonst ruhige Senatssitzung hatte am Donnerstag einen recht stürmischen Verlauf. In der Aussprache über die Novelle, laut der das Recht auf Qualifikationsprüfungen der Mittelschullehrer verlängert werden soll, ergriff Sen. **Soltyk** (Nat. Klub) das Wort und berührte zahlreiche Mißstände im Schulwesen. **Bei dem heutigen System seien alle Fragen der Bildung und der Kultur auf den zweiten Plan gerückt.** Ununterbrochen würden Aenderungen eingeführt und die maßgebenden Stellen zeichneten sich durch Mangel an Weitsicht aus. Obgleich die Statistik vorausgesagt habe, daß in den Jahren 1928 bis 1930 eine ungeheure Zunahme der schulpflichtigen Kinder eintreten werde, sei nichts geschehen, um der Katastrophe vorzubeugen. **Heute fehlten Schulen für 700 000 Kinder.** Lehrer und Direktoren von hervorragenden Eigenschaften würden disqualifiziert, weil sie eine geringe Aktivität auf dem Gebiet der „staatlichen Erziehung" entfalteten. **Der Geist der Zuträgerei und die Furcht vor irgend welchen Folgen erfasse nicht nur die Reihen der Lehrerschaft, sondern kehre auch schon in die Häuser der Lehrer ein, verkümmere und mißgestalte die Seele des Kindes.**

Die weiteren Worte des Redners gingen in dem großen Tumult unter, der auf den Bänken des Regierungsblocks einsetzte. Marschall Raczkiewicz unterbrach den Redner mehreremal. Vizeminister Pieracki rief dem Redner etwas von seinem Platz aus zu.

Hitler in Warschau?

Die polnische Presse druckt eifrig eine Meldung des „Berlin am Morgen" nach, daß Hitler nach Beendigung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen als Mitglied des Kabinetts sich nach Warschau begeben werde, um die deutsch-polnischen Streitfragen zu bereinigen. Hitler werde nach Warschau gesandt, um ihm die Möglichkeit zu nehmen, von einer deutschen Kapitulation vor Polen zu sprechen. Auf diese Weise wolle man ihn für den neuen Kurs gegenüber Polen mitverantwortlich machen.

Die Phantasie des kommunistischen „Berlin am Morgen" ist bewundernswert.

Gegen die Polenverfolgungen in Lettland

Vor dem Auswärtigen Ausschuß kamen am Donnerstag die Polenverfolgungen in Lettland zur Sprache. Es lag ein Dringlichkeitsantrag des Nationalen Klubs, der Volkspartei, der N. P. R. und der Ch. D. vor, in dem die Regierung aufgefordert wird, von ihrem internationalen Recht Gebrauch zu machen und gegen die Unterdrückung der Polen in Lettland zu protestieren.

Nachdem Abg. **Bielecki** (Nat. Klub) den Antrag begründet und Min. **Zaleski** hierzu einige Worte gesagt hatte, wurde der Antrag einstimmig angenommen.

Demokraten regieren in U. S. A.

Berlin, 4. November.

Nach einer Meldung der Berliner Abendblätter aus Washington, ist das Verhältnis im neuen Abgeordnetenhaus durch die Nachwahlen, die am Dienstag stattfanden, nunmehr zugunsten der Demokraten entschieden worden. Sie konnten nach den bisher bekanntgewordenen Ergebnissen den Republikanern ihren seit 30 Jahren erfolgreich verteidigten 8. Bezirk von Michigan entreißen und außerdem noch die Bezirke Brooklyn und Cleveland erobern. Die Republikaner ihrerseits siegten im Bezirk Cincinnati. Demnach stellt sich die Zahl der Demokraten im neuen Haus auf 217, die der Republikaner auf 215 und die der Farmer-Labour Party auf einen

Grandi fährt heute nach Amerika

Rom, 6. November.

Mussolini empfing heute im Palazzo Venezia Außenminister Grandi, mit dem er sich längere Zeit über den bevorstehenden Besuch in Washington unterhielt. Grandi wird sich morgen von Neapel aus auf dem „Conte Grande" nach Amerika begeben.

Den bevorstehenden Besuch Grandis in den Vereinigten Staaten begrüßt das „Giornale d'Italia" als eine Bestätigung der freundschaftlichen italienisch-amerikanischen Zusammenarbeit. Das Aufeinanderfolgen der Besuche Lavals und Grandis beleuchte die Zusammenarbeit zwischen den Vereinigten Staaten und Europa, die Italien als erstes europäisches Land verlangt habe. In Washington werde Grandi die europäisch-amerikanischen Unterredungen fortsetzen. Die Stellung, die Italien mit seiner gesunden Währung und seiner unabhängigen Finanzwirtschaft einnehme, gestattete der italienischen Regierung volle Aktionsfreiheit. Mussolini mache davon in weitsichtiger Weise Gebrauch. In den letzten Jahren hätten sich dabei immer wieder Uebereinstimmung mit den Richtlinien der Washingtoner Regierung und einiger der hervorragendsten nordamerikanischen Politiker ergebenen. Es sei in diesem Zusammenhang an **die einzigartige zeitliche und geistige Uebereinstimmung zwischen den Worten Mussolinis in Neapel und den klaren Worten des Senators Borah,** eines der hervorragendsten amerikanischen Beobachter der Außenpolitik erinnert. Grandi werde in Washington Gelegenheit haben, die Ansicht Mussolinis über die großen internationalen Fragen darzulegen und den Standpunkt der Vereinigten Staaten kennen zu lernen. Italien und Amerika hätten untereinander keine besonderen Fragen zu lösen und könnten sich daher den großen Fragen widmen, die mit der Abrüstung und den zwischenstaatlichen finanziellen Verpflichtungen zusammenhingen.

17 Stimmen gegen 16 für Autonomie Elsaß-Lothringens

Karlsruhe, 6. November.

In der Generalratssitzung in Straßburg am Donnerstag kam es, wie die „Badische Presse" berichtet, zu einem bemerkenswerten Zwischenfall. Ein autonomistischer Antrag, der dahin ging, daß sich Elsaß-Lothringen für autonom erklären solle, wurde mit nur 17 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Auch der Präsident des Generalrates, der autonomische Deputierte Michael Walter hatte für den Antrag gestimmt.

Explosion auf amerikanischem Schlachtschiff

Neun Tote und viele Verwundete.

San Pedro, 6. November.

An Bord des Schlachtschiffes „Colorado" ereignete sich während der Schießübungen eine Explosion, bei der vier Mann getötet, 5 tödlich und 5 schwer verletzt wurden. Das Unglück ereignete sich während der Schießübungen bei der Insel Santa Rosa (Kalifornien). Die Explosion erfolgte in einem Geschützturm.

Der heilige Teufel.
Rasputin und die Frauen
Prachtwerk an Text und Bildern.
Ganzleinen Zl. 9.40
erhältlich bei **„Libertas"**
Petrikauer Straße 86 im Hofe.

Diesmal in Paris.

Am 16. November Völkerbundratssitzung

Der Ausbruch des offenen Krieges in China bevorstehend?

London, 6. November.

Zu der Absicht Briands, die nächste Sitzung des Völkerbundrates nach Paris einzuberufen, lassen die zuständigen englischen Stellen verlauten, daß sie gegen diesen Plan keine Einwendungen erheben und den Wünschen Briands entgegenkommen würden. Es gilt daher jetzt in London als so gut wie sicher, daß die Sitzung des Völkerbundrates am 16. November in Paris stattfinden wird.

Keiner will schuld sein

Genf, 6. November.

Die Vertreter Japans und Chinas im Völkerbundrat haben dem Generalsekretär des Völkerbundes heute weitere Einzelheiten über den Hergang der jüngsten Ereignisse am Nonni-Fluß übermittelt. In diesen Schriftstücken schieben Japan und China einander die Schuld an den bekannten Zwischenfällen zu. Die chinesische Note behauptet, daß Japan die Besetzung der Mandschurei weiter ausdehne. Sie schließt mit der Aufforderung an den Völkerbund, einzugreifen, weil sonst die schwersten Komplikationen zu befürchten seien.

Gegenangriff der Chinesen

London, 6. November.

Wie aus Mukden gemeldet wird, haben die Chinesen am Freitag am Nonni-Fluß auf der ganzen Linie einen Gegenangriff unternommen, um die von den Japanern zurückgewonnenen Stellungen wieder zu erobern. Die bisherigen Verluste der Chinesen werden mit 200, die der Japaner mit 40 Toten angegeben.

Die letzten Nachrichten vom Nonni-Fluß besagen, daß es den Japanern nach Eintreffen von Verstärkungen gelungen ist, ihre Stellungen nicht nur zu halten, sondern die Chinesen auf Tsitsikar zurückzutreiben. Der chinesische General Tschihugtschang, ein Mitglied des obersten Kriegsrates der Nanking-Regierung, erklärte am Donnerstag, daß nach den Vorfällen am Nonni-Fluß zu urteilen, ein **offener Krieg zwischen Japan und China** fast unvermeidlich erscheine.

Tokio, 6. November.

Die Kämpfe in der Umgebung von Tahsien am Nonni-Fluß lebten am heutigen Morgen wieder auf und dauerten bis in den Nachmittag hinein. Die chinesischen Truppen sollen allgemein den Rückzug angetreten haben.

Amerikas Verhalten im fernöstlichen Konflikt

New York, 6. November.

Die Washingtoner Regierung scheint über die scharfe Kritik, die in weiten Kreisen der amerikanischen Oeffentlichkeit am Verhalten der amerikanischen Regierung in dem japansch-chinesischen Konflikt geübt wird, recht beunruhigt zu sein. Stimson hielt es deshalb für notwendig am Freitag vor Pressevertretern folgende Erklärung abzugeben: **Die Politik der amerikanischen Regierung bleibt unverändert.** Die Regierung wird auch weiterhin die anderen Staaten in ihren Friedensbemühungen unterstützen, indem sie auf diplomatischem Wege unabhängig handelt und sich völlige Unabhängigkeit in der Beurteilung der zu ergreifenden Schritte vorbehält.

Gleichzeitig erklärt der japanische Botschafter, daß die Kämpfe um den Nonni-Fluß eingestellt worden sind. Die japanische Truppen, die mit Ausbesserungsarbeiten an der Brücke beschäftigt sind, würden nach Beendigung der Arbeiten, spätestens in 10 Tagen, zurückgezogen werden.

Amerikanische Note an Japan

Tokio, 6. November.

Wie verlautet, hat der Botschafter der Vereinigten Staaten gestern abend dem Minister des Auswärtigen eine Note mit freundschaftlichen Ratschlägen für die Behandlung der mandschurischen Frage überreicht.

Der amerikanische Botschafter in Tokio hat die japanische Regierung davon in Kenntnis gesetzt, daß die Vereinigten Staaten entschlossen sind, den Völkerbund bei jeder Maßnahme zur Beilegung des mandschurischen Streitfalls zu unterstützen, die sich in den Grenzen des Kellogg-Paktes und des 9-Mächtevertrages hält.



Young über den Young-Plan

Paris, 6. November.

Der Sonderkorrespondent des „Matin", Stefan Lauzanne, hat vor seiner Rückreise aus Amerika eine kurze Unterredung mit Owen D. Young gehabt, den er über seine Ansicht des Schuldenproblems befragte. Owen D. Young hat nach Darstellung des französischen Journalisten folgendes erklärt: Die Umstände hätten bei der Ausarbeitung des Young-Plans anders als heute gelegen, aber die Sachverständigen wären kurzsichtig gewesen, wenn sie nicht den Fall vorgesehen hätten, daß sich die Umstände ändern könnten. Daher hätten sie ihren Plan möglichst elastisch gestaltet, damit er sich den Ereignissen anpassen lasse. Er habe die feste Ueberzeugung, daß der Mechanismus des Young-Plans auch heute noch gut sei, wenn man guten Willen und guten Glauben für sein Funktionieren hege. Nachdem Owen D. Young dem französischen Journalisten gegenüber von dem Respekt vor den unterschriebenen Verträgen gesprochen hatte, soll er weiter erklärt haben: Gegenwärtig nehme man gerne zu Moratorien seine Zuflucht. Ein Moratorium aber sei — wie er auch dem Präsidenten Hoover gesagt habe — sozusagen die Verhängung des Standrechtes oder des Belagerungszustandes. Man könne in gewissen Fällen gezwungen sein, den Belagerungszustand zu verhängen, aber man könne unter dem Belagerungszustand nicht normal leben. Je früher er aufhöre, und je weniger man auf ihn zurückgreife, um so besser sei es.

Brünings Presse

München, 6. November.

Im „Völkischen Beobachter" wird heute mehrfach zur Rede des Reichskanzlers Stellung genommen. In einem Redaktionsartikel heißt es, ob das Volk die Politik Dr. Brünings als die einzig mögliche betrachte, werde Brüning am 15. November erneut in Hessen feststellen können. In den Augen der Nationalsozialisten sei das einzig mögliche der Rücktritt des Kabinetts Brüning, das jeder rettenden Aenderung der deutschen Außen- und Innenpolitik hemmend im Wege stehe. In einem Aufsatz des Hauptschriftleiters Rosenberg heißt es am Schluß, trotz aller Zentrumstagungen bleibe nur eine Wahl: entweder mit Hitler als Führer zu gehen oder unter die Walze der nationalsozialistischen Volkserhebung zu geraten.

Die Pressestelle der Reichsleitung der N. S. D. A. P. endlich schreibt zur Kanzlerrede, die beängstigende Not unserer Tage hätten nicht jene zu verantworten, die seit Jahren vor der Verelendungspolitik des Systems gewarnt haben, sondern die politische Machtgruppe, die die Macht des Staates in den Händen hielte. Daß Herr Stegerwald eine koalitionspolitische Fronterweiterung nach rechts als unmöglich ablehnte, sei ein Meisterstück zentrümlicher Vertarnungskunst.

Der neue deutsche Reichskommissar für die Osthilfe

Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident hat den Reichsminister Treviranus und den preußischen Staatsminister Dr. h. c. Hirtsiefer ihrem Antrage entsprechend von den Aemtern als Reichskommissar für die Oststelle entbunden. Auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers hat der Reichspräsident das Mitglied des Reichstages Rittergutsbesitzer Schlange-Schöningen zum Reichskommissar für die Osthilfe und zugleich zum Reichsminister ohne Geschäftsbereich ernannt.

Letzte Nachrichten

Sonntag sollte in München eine nationalsozialistische Totengedenkfeier unter Aufmarsch der S.A.- und S.S.-Leute in Parteiuniform stattfinden. Die Veranstaltung ist von der Polizei verboten worden.

Der Gesetzentwurf, durch den der Handel mit den wichtigsten Einfuhrartikeln, wie Getreide, Zucker, Salz Petroleum, Steinkohle zum Staatsmonopol erklärt wird, ist gestern vom estnischen Parlament endgültig angenommen worden.

In Braila ist eine Typhus- und Choleraepidemie ausgebrochen. Bisher wurden 124 Fälle gemeldet, mehrere Erkrankte sind bereits gestorben.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[5

Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Nein, das glaube ich nicht. Er verlor seine Anstellung, das trieb ihn dazu."

„Na, wenn das nicht Wahnsinn ist! Ein Ingenieur, der jahrzehntelang in leitender Stellung gearbeitet, findet doch schließlich eine neue Anstellung."

Der Geheimrat zuckte mit den Achseln.

„Der Mann war Mitte der Fünfzig. Ich meine: wenn einer in dem Alter plötzlich den festen Boden verliert, auf dem er solange gestanden, kann er schon verzweifeln. Ich erinnere mich noch ganz deutlich, was die Frau Schadow, die mich bald nach der Katastrophe aufsuchte, sagte: Mein Mann ist über seine unberechtigte Entlassung so erschüttert und zugleich erbittert gewesen, daß er keinen Lebensmut mehr fassen konnte."

Münchmeyer streckte dem Geheimrat die Hand hin.

Haben Sie tausend Dank, Herr Geheimrat."

„Keine Ursache! Sehr gern geschehen!"

Sie verließen gemeinsam das Zimmer. Während der Kommerzienrat in seinen Pelz schlüpfte, sagte er:

„Ich erfuhr heute von meiner Tochter, daß Sie Ihren beabsichtigten Ausflug in die Berge aufgegeben haben?"

„Ja, leider mußte es sein."

Münchmeyer sah ihn fragend an.

„Sie sind beruflich verhindert?"

Tönnies nickte.

„Ja, das ist nun sehr schade. Rose sagte mir, daß Ihre Frau Gemahlin sehr enttäuscht ist..."

„Allerdings, aber dabei ist nun nichts zu machen."

Das Thema war ihm überaus peinlich. Er brannte darauf, daß Münchmeyer endlich gehen möchte.

„Herr Geheimrat, da fällt mir eben ein: meine Tochter beabsichtigt, in etwa zehn Tagen nach Flinsberg zu gehen. Sie wissen, daß ich dort ein Landhaus habe?"

„Ja."

„Nun ja. Also die Rose hat vor, für einige Wochen in unsere Flinsberg-Villa überzusiedeln. Sie nimmt unsere alte Wirtschafterin und eines der Mädchen mit und denkt sich die Chose nun herrlich. Ich bin nun weniger entzückt von diesem beabsichtigten Unternehmen! So ein junges Ding sich auf Wochen so ganz allein zu überlassen, erscheint mir gewagt. Was meinen Sie, Herr Geheimrat? Dürfte ich es wagen, Ihre Frau Gemahlin und Tochter einzuladen, das Haus mit meiner Tochter zu teilen?"

„Ich glaube, daß meine Frau ohne mich nicht reisen wird."

In seinen Worten lag eine kühle Ablehnung, die der Kommerzienrat nicht beachtete.

„Würden Sie mir erlauben, Herr Geheimrat, Ihrer verehrten Frau Gemahlin meinen Vorschlag zu unterbreiten?"

„Ja, bitte! Ich habe nichts dagegen, wenn Sie meine Frau sprechen wollen — sie ist gerade zu Hause."

Der Kommerzienrat ließ nicht locker, bis Frau Ottilie die Einladung nicht nur für sich, sondern auch für Eva und Hans-Achim angenommen hatte.

* * *

Ottilie war schon tags darauf fest entschlossen, wenn ihr Mann sie bitten würde, ihren Plan aufzugeben, es zu tun.

Eine unerträgliche Unruhe war in ihr. Um frei von ihr zu werden, schaffte sie mehr denn je im Hause. Ließ alle Zimmer von Grund auf reinigen, ordnete große Wäsche an.

„Wozu ist das alles nötig?" fragte ihr Mann. „Die Zimmer werden bis auf meine drei während eurer Abwesenheit abgeschlossen. Ich habe nichts nötig, gar nichts."

Seine Stimme klang müde. In heißem Mitleid zuckte Ottilies Herz. Wenn er jetzt doch die Bitte ausspräche: Bleib! — Aber er tat es nicht.

„Du solltest dich nicht so anstrengen, Tilli — lieber die Tage bis zu deiner Abreise in Ruhe verbringen."

Sie sah ihn an. Ihr Herz klopfte in Erwartung auf dies eine Wort: Bleib! Es kam nicht. Von gleichgültigen Dingen sprach er. Warum sie gerade jetzt Waschtage angesetzt hätte? Sie brächten doch große Unruhe ins Haus und viel anstrengende Arbeit für sie.

Ottilie schüttelte den Kopf. Sie hätte gewiß keine Arbeit davon. Eva nähme alle Last auf sich. Eben passe es auch so gut mit dem Waschhaus. Und die Lina Knorpe — das war die Tochter ihres Hausportiers — sei eben ohne feste Beschäftigung, die würde die Wäsche waschen. Ja, so hatte sie lange vorher bestimmt. Und es sei doch ganz selbstverständlich, daß das Hauswesen in Ordnung zurückbleiben müsse, wenn sie auf so lange Zeit fortginge. Sie sah ihn wieder mit ihren großen blauen Augen erwartungsvoll an.

Er nickte nur zustimmend und ging dann in sein Zimmer. — —

Hans-Achim trank hastig seinen Morgenkaffee aus, bat dann die Mutter, vom Tisch aufstehen zu dürfen.

„So eilig?" fragte sie, ihn erstaunt ansehend.

„Verzeih, Mama! Ich muß, bevor ich ins Kolleg gehe noch eine Besorgung machen."

Eva flüsterte ihm zu: „Wer's glaubt, wird selig!"

Ein Zwinkern war in ihren großen braunen Augen. Hans-Achim gab ihr einen kleinen, freundschaftlichen Puff. Erhob sich, küßte der Mutter die Hand, machte gegen den Vater eine Verbeugung und verschwand.

Eva trat auf den Balkon hinaus, angeblich um den Vögeln Futter zu streuen — in Wahrheit, um ihrem Bruder nachzusehen. Der blieb sekundenlang vor dem Hause stehen, um sich eine Zigarette anzuzünden.

In diesem Augenblick verließ Helene Schadow das Haus. Hans-Achim zog grüßend seinen Hut. Sie ging an ihm vorüber; er folgte ihr in einiger Entfernung.

Eva Tönnies lächelte. Sie wußte: Sobald die beiden die Großbeerenstraße hinter sich haben, stoßen sie zusammen. Dann begleitete Hans-Achim die Lene Schadow bis zu ihrem Geschäft, das sich in der Leipziger Straße befand.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 7. November 1931.

Vom Rätselraten der Welt umfangen,
Sitzt die arme Menschenseel in Fürchten und Bangen,
Das Ungeheuer kann sie ja spielend verschlingen,
Und möchte doch jede ihr fröhliches Lebenslied singen.
Hans Thoma.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1750 * Der Dichter Friedrich Leopold Graf zu Stolberg in Bramstedt in Holstein († 1819).
1810 * Der Dichter Fritz Reuter in Stavenhagen († 1874).
1818 * Der Naturforscher E. Du Bois-Reymond in Berlin († 1896).
1867 * Die Physikerin Marie Curie in Warschau.
1913 † Der englische Naturforscher Alfred Russell Wallace in Old Orchard (* 1822).
1924 † Der Maler Hans Thoma in Karlsruhe (* 1839).

Sonnenaufgang 7 Uhr 2 Min. Untergang 16 Uhr 25 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 25 Min. Untergang 15 Uhr 12 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 97

Pos. 741: Gesetz vom 14. Oktober 1931 in Sachen der Aenderung des Gesetzes vom 21. Oktober 1919 über die Organisierung der Verwaltungsstatistik.

Pos. 742: Gesetz vom 14. Oktober 1931 über den Bau der Bahnstrecke Krakau—Miechow.

Pos. 743: Verordnung des Ministerrats vom 23. Oktober 1931 betreffs der Schenkung von staatlichen Grundstücken an die Gemeinde Dombrowa Gurnicza.

Pos. 744: Verordnung des Finanzministers vom 15. Oktober 1931 über die Aenderung der Bereiche der Finanzämter und Monopole im Bereich der Warschauer Finanzkammer.

Pos. 745: Verordnung des Justizministers vom 15. Oktober 1931 über Aenderungen in der Verwaltung des Bezirksgerichts.

Pos. 746: Verordnung des Justizministers vom 23. Oktober 1931 betreffs der Verteilung der Stadtgerichte in den Kreisen Brzeziny und Lodz im Bereich des Lodzer Bezirksgerichts.

Pos. 747: Regierungserklärung vom 3. September 1931 betreffs des Zutritts des polnischen Staates zu einem internationalen Vertrag.

Pos. 748: Erklärung des Ministers für öffentliche Arbeiten über die Richtigstellung eines Fehlers.

Volkszählung

× Die Vorbereitungsarbeiten zur allgemeinen Volkszählung schreiten vorwärts. Vorgestern unternahmen die obersten Zählungskommissare in Lodz eine versuchsweise Zählung in verschiedenen Wohnungen, um den Kommissaren die Möglichkeit zum Einarbeiten zu geben. In der nächsten Woche beginnt die Vorbereitung der Ehrenkommissare. Bisher sind 1500 Ehrenkommissare angemeldet. Es sind immer noch 1000 Personen nötig.

a. **Die Bäcker dürfen auch Kuchen backen.** Das Gewerbeamt 1. Instanz des Magistrats hatte auf Grund gewisser Vorschriften den Brotbäckern verboten, Kuchen zu backen. Einzelne Bäcker wurden sogar wegen Nichteinhaltung dieses Verbots mit Geldstrafen belegt. Die hiermit unzufriedenen Bäcker wandten sich an die Gerichte, und auf die Kassationsklage eines Lodzer Bäckers hin entschied das Oberste Gericht, daß die Besitzer von Bäckereien, die entsprechende Handwerkerlegitimationen und andere Genehmigungen besitzen, berechtigt sind, sämtliche in das Bäckergewerbe fallenden Waren herzustellen, darunter auch jeder Art von Kuchen und Konditorerzeugnissen.

Herabsetzung der sozialen Gebühren?

Im Zusammenhang mit einem Antrag des Sejmabgeordneten Langier, einige Sozialgebühren um 30 Prozent herabzusetzen, wurde seitens der Sejmkommission für Arbeitsschutz festgestellt, daß es nicht anginge, hier und da Veränderungen der Gebühren vorzunehmen, daß aber alle Sozialversicherungen einer Revision in bezug auf die Gebühren unterzogen werden müßten, Es wurde gleichzeitig ein Unterausschuß gebildet, der sich mit dieser Angelegenheit befassen soll.

Um das 13. Gehalt für die Saisonarbeiter

Ergebnislose Konferenz im Magistrat.

p. Gestern fand von 10 bis 1 Uhr mittags im Magistrat eine Konferenz statt, in der die von den Saisonarbeitern aufgestellten Forderungen besprochen wurden Die Arbeiter stellten vier Forderungen auf: Auszahlung des 13. Gehalts an die Saisonarbeiter, d. h. des Winterzuschlags, der eine ganze Reihe von Jahren ausgezahlt wurde, als die Saisonarbeiter noch erheblich besser gestellt waren; Beschäftigung der Saisonarbeiter in der letzten Woche, vom 8. bis 15. November, alle 6 Tage hindurch, Verlängerung der Saisonarbeiten falls es die Witterung erlaubt, und Wiederanstellung derjenigen Arbeiter, die wegen der Ausschreitungen auf dem Konstantynower Feld vom Gericht verurteilt worden sind. Die Antwort des Magistrats auf die ersten drei Forderungen lautete: Es ist kein Geld vorhanden. Da kein Geld vorhanden ist, kann der Magistrat die Arbeiter die letzten 6 Tage nicht voll arbeiten lassen und auch nicht die Winterunterstützung auszahlen, obgleich er die Lage der Arbeiter versteht und ihre Forderung anerkennt. Auch von einer Verlängerung der Saisonarbeiten über dem 18. November hinaus könne nicht die Rede sein. Die Frage der Winderanstellung der bestraften Arbeiter werde der Magistrat erwägen.

a. **Der Streik in der Seidenindustrie dauert an.** Der bereits seit Wochen dauernde Streik in der Seidenindustrie hat trotz wiederholter Konferenzen keine Lösung gefunden, da die Arbeiter bei ihren Forderungen beharren. Die für gestern beim Arbeitsinspektor angesagte Konferenz, in der über die Beilegung des Streiks unterhandelt werden sollte, wurde bis zur nächsten Woche vertagt und soll, wie wir erfahren, am 14. d. M. stattfinden. Es wird erwartet, daß es in der Konferenz zu einer Einigung kommen wird.

Das seltene Fest des goldenen Ehejubiläums feiert heute Herr Julius Grüning mit seiner Ehegattin Wilhelmine, geb. Renz. Dem Jubelpaar bringen auch wir unsere Glückwünsche dar.



die bewährten Schmerzstiller sind oft der Gegenstand von Nachahmungen. Verwenden Sie deshalb bei Kopf- und Zahnschmerzen, Erkältung, Rheumatismus nur Tabletten, die wie ihre Packung das BAYER-Kreuz tragen.
Es gibt nur ein Aspirin!

Indien

Vortrag von Herrn Redakteur Johannes Ahlers.

Das Interesse für Indien, das seit den Tagen Alexanders des Großen den nach östlicher Weisheit dürstenden Westen an die Ufer seiner heiligen Ströme getrieben, wächst in Europa aus verschiedenen Gründen. Aus politischen Ursachen: weil Indien für die Weltstellung des Britischen Reiches außerordentliche Bedeutung hat, und aus kulturellen Gründen: wegen der dem europäischen Materialismus entgegengesetzten idealistischen Weltanschauung, die dieses „Land der Gegensätze" entwickelt hat. Dieses Interesse konnte man Donnerstag abends auch in der Lodzer deutschen Gesellschaft wahrnehmen. Schon lange hatte man bei einem Vortrag keine so große Zuhörerschar gesehen, wie an dem Abend, da Herr Redakteur Johannes Ahlers über das Thema „Indien im Kampf um seine Zukunft" sprach.

Leitender Gedanke des Vortrags war der Wunsch des Gastes, in seine deutschen Volksgenossen für eine größere Vertrautheit mit den indischen Problemen und Fragekomplexen zu gewinnen. Er suchte zu zeigen, wie die indischen Gegenwartsfragen nicht etwa bloß einen Prüfungskandidaten des indischen Kolonialdienstes von Bedeutung seien, sondern für den abendländischen Menschen unseres Jahrhunderts überhaupt, in dem er u. a. auf die Fundgruben der Schätze indischer Kultur hinwies, die sich immer weiter und tiefer erschlossen und zu einem Vergleich mit den Errungenschaften der abendländischen Kultur drängen.

In anderthalbstündiger Rede lieferte der Vortragende in überaus gedrängter Fülle — auf Einzelheiten kann in einer Besprechung unmöglich eingegangen werden — einen aus eigener Anschauung gewonnenen interessanten Beitrag zu dem großen westöstlichen Problem, das etwa vor 100 Jahren zum ersten Male über dem Horizont eines damals noch engen wissenschaftlichen und literarischen Kreises aufgetaucht war, heute aber die Aufmerksamkeit weiter gebildeter Kreise in Europa, besonders in Deutschland, in Anspruch nimmt.

Den Ausführungen des lieben Gastes wurde reicher Beifall zuteil.

Auch dem Ring Deutscher Akademiker, dessen Vorsitzender, Herr Dipl. Ing. Schultz, zum ersten Male die Aufgaben dieser Sektion des Schul- und Bildungsvereins der weiteren deutschen Oeffentlichkeit bekannt gab, sei für diesen anregenden Abend gedankt.

Die Handelshochschule zu Hause

Wir wissen alle, wie dringend unsere heutige private Wirtschaft einer großen Zahl von Menschen bedarf, die die Erkenntnisse der Wirtschaftswissenschaften beherrschen. Doch mit dieser Einsicht hielt bisher nicht Schritt die Schaffung von Lehrmitteln, die dem Kaufmann die so dringend notwendige höhere Fachbildung geben konnten. Diejenigen, denen das Vollstudium an einer Hochschule nicht erreichbar war, blieben bei der beruflichen Weiterbildung meistens führerlos sich selbst überlassen, sie mußten ihre Kenntnisse mühsam aus zusammenhanglosen Berichten in Tages- und Fachschriften, aus der zersplitterten Fachliteratur zu erlangen suchen; und die große Schwierigkeit für den Selbstlernenden lag darin, auf den ersten Griff das zu finden, was er für das jeweilige Stadium seiner Ausbildung brauchte und das bei wissenschaftlicher Einstellung für ihn bestimmt und geeignet ist.

In dem Industrieverlag Spaeth u. Linde, Berlin, Genthinerstraße 42, erscheint nun ein Werk, betittelt „Die Handelshochschule", Lehrbuch der Wirtschaftswissenschaften. Damit wird erstmalig der Versuch gemacht, den Lehrstoff der Handelshochschulen auf dem Wege über ein Selbstunterrichtswerk in die Masse der geistig vorwärtsstrebenden kaufmännisch Berufstätigen zu tragen, ähnlich wie das mit Erfolg bisher durch fremdsprachliche Unterrichtsbriefe verschiedentlich geschah.

Das Werk erscheint 14tägig in Heften von je cirka 64 Seiten Umfang, die einschließlich Portospesen RM 1.50, das sind pro Tag nicht viel mehr als 20 Groschen kosten. Das von namhaften Professoren bearbeitete Werk ist das einzige deutscher Sprache, welches bei voller Wahrung der wissenschaftlichen Grundeinstellung eine Einführung in das gesamte Gebiet der heutigen Wirtschaftswissenschaft bis zum Ueberblick des Ganzen vermittelt. In einer Zeit der Not in den Kreisen der Angestellten eröffnet es den Weg, durch Hebung der Leistungsfähigkeit zur Besserung der Stellung und zur Hebung des Einkommens zu gelangen. Unsere Wirtschaft kann hochgebildete Kräfte gebrauchen, denn von ihrer Leistung und Konkurrenzfähigkeit hängt das Wohl und Wehe des Ganzen sehr wesentlich ab. Möchten recht viele deutsche Kaufleute durch „Die Handelshochschule" den Weg zum Aufstieg finden. Das Werk erleichtert das Selbststudium, soweit das durch einfache Sprache, guten Aufbau, scharfe Gliederung und billigen Preis möglich ist.

Wir legen unsern Lesern nahe, sich mit dieser beruflichen Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeit näher bekannt zu machen und sich einen ausführlichen Prospekt und die interessante Probelektion „Cr3" kostenlos kommen zu lassen. Stellt doch die „Handelshochschule" für den Auslanddeutschen nicht zuletzt auch ein wertvolles und höchst wichtiges geistiges Bindeglied mit dem Mutterland dar.

Die Jubiläumsfeier der Christlichen Gemeinschaft in Lodz

Uns wird geschrieben: Die vergangene Woche hatte für viele Bürger unserer Stadt historische Bedeutung. Feierte doch die Christliche Gemeinschaft ihr 25. Jahresfest verbunden mit der Einweihung des neuerbauten Saales. Kein Wunder, daß bereits zur Begrüßungsfeier trotz des schlechten Wetters am Sonnabend die Glaubensgenossen den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz füllten. Nach einem Musikstück, gespielt vom Posaunenchor des Jugendbundes für E. C. zu Augustow, Lied und Gebet begrüßte Herr Pastor P. Otto die so zahlreich Erschienenen. Darauf überbrachten verschiedene Gäste die herzlichsten Grüße ihrer Ortsgemeinschaften. Es folgten die Grüße von Alexandrow, Chorzeszow, Petrikau, Tomaschow, Warschau, Kuzki, Poroze, Languwek, Pabjanice, Augustow, Ustronie, Rogi, Bromberg, Radogoszcz, Ozorkow, Baluty und Lodz-Matejki. Alte Bekannte freuten sich des Wiedersehens, neue Bekanntschaften wurden geknüpft, — Gedichte und Chorgesänge verschönten das reiche Programm.

Die Jubiläumsfeier, während welcher auch der Saal seiner Bestimmung feierlich übergeben wurde, war sehr stark besucht. Viele liebe Glaubensgenossen und Gäste mußten wohl oder übel wieder den Heimweg antreten. Der große Saal konnte bei weitem nicht alle Gäste aufnehmen. Etwa 1300 Personen mögen wohl der Feier beigewohnt haben.

Die Feier war erhebend. Nach der Einweihung, die Herr Pastor Otto vollzog, wurden eine ganze Anzahl Segenswünsche und Grüße verlesen, an erster Stelle ein Glückwunsch von Generalsuperintendenten Dr. J. Bursche, dann von verschiedenen Pastoren, Predigern, Gemeinschaften, Jugendbünden und Einzelpersonen. Ansprachen hielten zur Festfeier dann noch die Herren Missions-Inspektor M. Urban, Prediger P. Wißwede, Pastor H. Otto und Pastor H. Wiese. Pastor H. Otto hielt seine Festansprache in polnischer Sprache. Gewaltig war auch der Eindruck des gemischten Massenchors, der die alten markigen Lieder, wie „Nun danket alle Gott", „Heilig, heilig, heilig" und einige andere Lieder zu Gehör brachte. Der Streichchor erfreute das Herz durch mehrere Darbietungen.

Der Montag und Dienstag waren auch sehr gut besuchte, und vor allen Dingen reich gesegnete Konferenztage. Recht viel Reichsgottesarbeiter, darunter sieben Pastoren und noch eine größere Anzahl von Predigern, Schwestern und mit dem Worte Gottes dienende Brüder pflegten mit hunderten von lieben Glaubensgenossen Gemeinschaft und suchten tiefer in das Wort Gottes einzudringen. Es waren Tage innerer Ausrüstung für alle Arbeiter im Weinberge des Herrn und alle Gläubigen. Schade, daß die Tage so schnell verflogen sind. Der Segen wird aber bei den Besuchern noch recht lange bleiben.

P.M.K.

× **Die Aemter feiern am 11. November.** Einer Verordnung des Innenministeriums zufolge, soll am 11. November in sämtlichen staatlichen Aemtern nicht gearbeitet werden.

× **Erlassene Lokalsteuer.** Bei der letzten Magistratssitzung wurde 1996 rückständigen, nunmehr verarmten Zahlern die Lokalsteuer für die Jahre: 1925, 1926, 1927, 1928, 1929 und 1930 (insgesamt 77 280 Zl.) erlassen.

× **Die Hilfe für die Arbeitslosen.** Bei einer Sitzung des Stadtkomitees für Arbeitslosenhilfe wurde festgestellt, daß sich die Hilfsaktion weiterhin sehr günstig entwickelt und zwar dank der zahlreich eingerichteten Arbeitslosenküchen, sowie dank der Verteilung von Kleidungsstücken und Lebensmitteln. Die Aerztekammer hat die Absicht, eine Beratungsstelle zu eröffnen. In den nächsten Tagen erhalten bedürftige Kinder (von 7—16 Jahren) Speisekarten, mit denen sie sich in den Wohnungen zu melden haben, deren Familienhäupter sich bereit erklärt haben, Mittage zu verabreichen.

× **Fortsetzung der Impfungen gegen Diphtheritis.** In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, dem Komitee zur Bekämpfung des Diphtheritis eine weitere Subvention von 1800 Zl. anzuweisen. Die von dem Komitee geführte Impfungsaktion kann hierdurch bis zum 31. März 1932 fortgesetzt werden. Die Impfungen werden augenblicklich von zwei Kolonnen hauptsächlich in den Spiel- und Volksschulen durchgeführt. Unabhängig davon wird in allen Sanitätsbezirken an jedem Mittwoch, von 10—11 Uhr vormittags geimpft. Die unentgeltlichen Impfungen sind gänzlich unschädlich und schützen lebenslänglich vor Diphtheritiserkrankung.

Z. **Liegenschaften sind nichts wert.** Gestern fand die Versteigerung der Immobilien der Firma „Wollindustrie Gonski und Engelmann" statt, die seinerzeit bankrottiert war. Sämtliche Immobilien gingen für den Betrag von 60 000 Zloty in den Besitz eines Herrn Steinschneider über. Der tatsächliche Wert der Immobilien beträgt etwa 200 000 Zloty.

p. **Keine Einigung in der Schnürsenkelindustrie.** Gestern nachmittag fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen den Schnürsenkelfabrikanten und den Arbeitern statt. Die Industriellen schlugen eine Erhöhung der Löhne um 8 Prozent vor. Diese Erhöhung bedeutet, daß die Löhne niedriger sein werden als in einigen Fabriken, aber höher als in der Mehrzahl der Fabriken. Da die Arbeiter erklärten, daß sie sich mit dieser Bedingung nicht einverstanden erklären könnten, wurde die Konferenz abgebrochen. Der Streik in der Schnürsenkelindustrie dauert weiterhin an.

p **Die Tätigkeit der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse.** Laut den statistischen Berechnungen der Lodzer Krankenkasse ist die Rettungsbereitschaft dieser Institution im Laufe des Oktober in 2292 Fällen angerufen worden. 979mal wurde sie in der Nacht und 1313mal am Tage in Anspruch genommen. Ins Krankenhaus wurden 217 Personen übergeführt.

p. **Was in den Zufuhrbahnen liegengelassen wurde.** Im Oktober wurden in den Wagen der Zufuhrbahnen folgende Gegenstände liegen gelassen: Auf der Strecke Lodz—Pabianice ein Damenschirm, ein Rock, 1 Buch und Pantoffeln Auf der Strecke Lodz—Konstantynow: 1 Strohsack, 1 Korb, 100 Gramm Tee. Auf der Strecke Lodz—Ozorkow: 1 Brille, 1 Schirm, 1 Geldbeutel, 1 Drahtkorb, 1 deutsches Buch, 1 Lederzigarettenetui, 1 Damenhandtasche, 1 Spazierstock, 1 Damenhandtasche mit Geld, 1 Herrenhut, 1 Handkorb, Kinderspielzeug, 5 Paar Strümpfe, 1 Mütze, 1 Pelzkragen, 1 Handkoffer, 4 Kragen, 1 Paar Handschuhe. Die liegengelassenen Gegenstände können in den Depots der Zufuhrbahn oder in der Petrikauer Straße 96 abgeholt werden.

Marktbericht. Gestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,50—4 Zloty, Herzkäse 1 Zl., Quarkkäse 80 Gr., süße Milch 30 Gr., Butter- und saure Milch 20 Gr., Sahne 1,60 Zl., eine Mandel Eier 2,20 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 5—10 Gr., Sauerkohl 30 Gr., Wruken, Sellerie und Porree 5—10 Gr., Mhor- und roet Rüben, ein Bündchen 4—5 G., Rosenkohl 20 Grs. Spinat 50—60 Gr., Petersilie, ein Bündchen 5 Gr., Sauerampfer 60—70 Gr., Zwiebeln 15 bis 20 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Tomaten 80 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Kartoffeln, der Viertelkorzec 1,50 Zl., Preiselbeeren Liter 60 Gr., Aepfel kleine 20—30 Gr., Aepfel große 30—50 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Birnen 50—60 Gr. Geflügel: eine Ente 2—3 Zl, ein Huhn 3—4 Zl., ein Hahn 2—3 Zl., eine Pute 3,50—4 Zl., ein Puter 4—5 Zl., eine Gans 4—5 Zl., eine Taube 60—70 Gr.

a. **Kohlengasvergiftung.** In ihrer Wohnung in der Mielczarskistraße 35 erlitt die Christine Kalinska infolge eines schadhaften Ofens eine Kohlengasvergiftung. — Die Eheleute Felix und Marjanna Zlobek, wohnhaft Malastraße 3, wurden ebenfalls durch aus einem Ofen ausströmende Kohlengase vergiftet. — Schließlich erlitt im Hause Granicznastraße 20 der Einwohner des Hauses Zygmund Bobrowski, dessen Frau Marie und deren zwei kleine Kinder ebenfalls Kohlengasvergiftungen. — In allen drei Fällen erteilte den Vergifteten ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

× **Defraudant nach 3 Jahren gefaßt.** Den Lodzer Behörden gelang es, den ehemaligen Postbeamten aus Zombkowice, Robert Szostek zu verhaften. Szostek hatte seinerzeit 5000 Zloty unterschlagen und sich danach drei Jahre im Ausland aufgehalten.

× **Ueberfahren.** In der Zachodniastraße geriet der 12jährige Stodolniana 9 wohnhafte Schaja Kaller unter die Räder eines Autos Der Knabe trug allgemeine Verletzungen davon.

a. **Einbruch in ein Vereinslokal.** In der Nacht zu Freitag drangen in das Lokal des Gesangvereins „Gloria" in der Miodowastraße Diebe ein, die sämtliche Speisen und Getränke stahlen. Außerdem nahmen die frechen Diebe noch Billardkugeln, Einrichtungsgegenstände, Singpulte und andere Gegenstände mit, so daß dem Verein ein Schaden von 2000 Zloty zugefügt wurde.

p. **Unglücklicher Sturz.** Gestern nacht stürzte der Kielmastraße 28 wohnhafte Ignacy Krymski so unglücklich, daß er einen Nasenbeinbruch und eine Gehirnerschütterung davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus.

× **Spiritusexplosion.** In der Chopinstraße 27 erlitt bei einer Explosion von Brennspiritus der 29jährige Stanislaw Zielinski erhebliche Brandwunden.

b. **Selbstmordversuche.** Im 2. Laboratorium der Krankenkasse in der Petrikauer Straße 17 nahm die 11.-Listopadastraße 28 wohnhafte Bronislawa Jeruzal Gift. Ihr wurde an Ort und Stelle die erste Hilfe erteilt, worauf sie im Wagen der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustand in das Radogoszczer Krankenhaus übergeführt wurde.

× In der Wohnung ihrer Eltern in der Pienknastraße 41 trank die 14 Jahre alte Janina Augustyniak Gift. Die jugendliche Lebensmüde wurde in ein Krankenhaus gebracht.

× In der Napiurkowskistraße 5 trank der Arbeiter Jan Maciejewski Gift. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde er in ein Krankenhaus gebracht.

Spende

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittelt worden. für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Greisenheim der St. Johannisgemeinde: von N. N. Zl. 10.—.

Aus den Gerichtssälen

b. **Keine Enthaftung Frenkels.** Wie wir bereits berichteten, hatte sich der wegen Inbrandsetzung seiner eigenen Fabrik angeklagte Josef Frenkel durch seinen Verteidiger an das Bezirksgericht mit dem Ersuchen gewandt, ihn gegen Kaution auf freien Fuß zu setzen. Das Bezirksgericht hat diesem Auftrag nicht stattgegeben, weshalb der Sachwalter Frenkels beim Warschauer Appellationsgerichtshof Berufung einlegte. Gestern wurde die Entscheidung des Lodzer Bezirksgerichts vom Appellationsgericht bestätigt. Der Prozeß gegen Frenkel wird vom Lodzer Bezirksgericht Anfang Dezember verhandelt werden

p. **Nachrichtenverbreitung ohne Genehmigung.** Vor drei Tagen fand vor dem Lodzer Stadtgericht der Prozeß gegen Henryk Berman, den ehem. Lodzer Vertreter der Telegrafenunion in Berlin, statt. Die Anklage hatte ihm vorgeworfen, daß er die von der Tel-Union durch Radio verbreiteten Nachrichten illegal an die Zeitungen weitergegeben habe. Gestern wurde das Urteil verkündet, das auf 800 Zloty Geldstrafe lautet. In der Begründung ist gesagt, daß obgleich der Angeklagte die Nachrichten auf Grund eines Vertrags mit der Berliner Nachrichtenagentur verbreitete, er doch bestraft werden müsse, da er hiezu keine Genehmigung vom Post- und Telegrafenministerium eingeholt hat.

b. **Einer, der Arbeitslose prellt.** Bei dem Arbeitslosen Jan Zgliszcza in der Dolnastraße 14 erschien während dessen Abwesenheit ein gewisser Bertold Gurke und teilte der Frau des Arbeitslosen mit, daß ihr Mann in einem Kohlengeschäft an der Towarowastraße Beschäftigung finden könne. Vor seinem Weggehen ersuchte Gurke die Frau darum, ihm 10 Zloty als Entschädigung für die Stellenvermittlung zu geben, was auch geschah. In der Folge stellte sich jedoch heraus, daß die ganze Sache frei erfunden war, weshalb sich Gurke gestern vor Gericht zu verantworten hatte. Er erhielt 3 Monate Gefängnis.

Arbeitslosenküche — für die Verwandten

Vor dem Bezirksgericht in **Posen** hatten sich die beiden Vorsitzenden des Vereins für arbeitslose Kopfarbeiter, Schaluschka und Marszalkiewicz, zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten eine Arbeitslosenküche eingerichtet, die täglich von höchstens drei Bedürftigen benutzt wurde, während mehr als dreißig andere Gäste — Verwandte der Angeklagten waren. Außerdem wurde nicht Rechnung über die Ausgänge geführt, so daß annähernd 23 000 Zl. den Betrügern in die Hände gefallen waren. Das Gericht verurteilte Schaluschka und Marszalkiewicz zu je 1½ Jahren Gefängnis. Bemerkt sei, daß Marszalkiewicz, der bereits 18mal verschiedener Vergehen wegen u. a. zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ein so verantwortliches Amt bekleidete.

Ankündigungen

Sonntag das große Sinfoniekonzert. Uns wird geschrieben: Wie vorauszusehen war hat das große Sinfoniekonzert, das anläßlich des „Musikertages" morgen um 15,30 Uhr in der Philharmonie stattfindet, großes Interesse erweckt. Schließlich nimmt das auch nicht wunder, wenn man in Betracht zieht, daß an dem Konzert das vergrößerte Lodzer Philharmonie-Orchester unter der Leitung des allbekannten Dirigenten Teodor Ryder teilnimmt. Als Solist wird der talentierte und in Berlin preisgekrönte Roman Totenberg auftreten. Die letzten Karten im Preise von 1 bis 4 Zl. sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.

Der Christliche Commisverein z. g. U. in Lodz erinnert alle Kollegen und Freunde an den heute 7 Uhr abends stattfindenden Preisskat und Preispreference.

Meinl Kaffee

Spezial,	1/4 kg	3.70
Mischung I,	1/4 „	3.40
Mischung II,	1/4 „	3.—
Mischung III,	1/4 „	2.60
Mischung IV,	1/4 „	2.20
Mischung V,	1/4 „	1.70
Mischung VI,	1/4 „	1.50
Aûsschusskaffee,	1/4 „	1.30

Piotrkowska 95
Piotrkowska 160

Claudio Arrau in Lodz. Uns wird geschrieben: Einer der größten Pianisten der Gegenwart: Claudio Arrau, dessen individuelles Spiel so reich an Temperament und seelischem Empfinden ist, kommt für ein einziges Konzert nach Lodz, das am kommenden Donnerstag in der Philharmonie stattfinden wird. Der Künstler wird ein reichhaltiges, gewähltes Programm bringen, das u. a. Werke folgender Tonmeister enthält: Beethoven, Mozart, Liszt, Albeniz, Ravel, Strawinskij. Es wird dies das 6. Meisterkonzert sein.

Herbstmesse. Noch einmal sei in empfehlendem Sinne auf die heute im Lokale, 11. Listopada 4 stattfindende Herbstmesse hingewiesen. Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde ladet hiermit alle seine Mitglieder und Gönner, sowie die werten Mitglieder befreundeter Vereine nebst den Angehörigen herzlich zum Besuch derselben ein. Wer noch ein Scherflein übrig hat, und mit der armen Bevölkerung mitfühlt, der opfere es gern auf dem Altar der Nächstenliebe; es wird ihm gewiß auf andere Weise doppelt gelohnt werden.

Familienabend in der Volksschule 103. Uns wird geschrieben: Am heutigen Sonnabend um 8 Uhr abends veranstaltet die Volksschule Nr. 103 im Lokal des Turnvereins „Kraft" einen Familienabend mit hübschem Programm und anschließendem Tanz. Es wird sicher sehr gemütlich werden, und daher sind alle, die einige nette Stunden verbringen wollen, herzlich eingeladen. Jeder Besucher tut gleichzeitig ein gutes Werk: die Reineinnahme ist zur Speisung bedürftiger Kinder aus der Schule Nr. 103 bestimmt.

Ein großes Tanzfest zugunsten der arbeitslosen Mitglieder sowie des wojewodschaftlichen Armenkomitees veranstaltet der „Związek byłych Zawodowych Wojskowych Rzeczypospolitej Polskiej, Koło Łódź", am 14. November d. J. um 8 Uhr abends beginnend, im Saale des Turnvereins „Kraft", Gluwnastr. 17, zu welchem alle herzlich eingeladen werden. Zum Tanz spielt das Streichorchester des Musikvereins „Stella" unter der Leitung des Herrn Prof. Julius Brandt. Eintritt 2 Zl.

Der Frauenverein der Freunde Israels im Missionsverein „Bethel" teilt hierdurch allen Freunden der „Bethel"-Judenmission, Nawrot 36, mit, daß am Sonnabend, den 14. November, um 4 Uhr nachm., der Basar zugunsten der „Bethel"-Judenmission im Missionslokal stattfinden wird. Wollen wir doch auf rechte Weise der schweren Zeit Rechnung tragen und unsere Einkäufe an hübschen Handarbeiten und anderen schönen und nützlichen Dingen auf dem „Bethel"-Missionsbasar besorgen, und somit den lieben Schwestern danken, die so ernstlich durch ihrer Hände Arbeit und echt christliche Opferfreudigkeit bestrebt sind, das Werk des Evangeliums unter Israel zu fördern, und praktischen Liebesdienst zu üben. Nebst den bereits erwähnten hübschen Handarbeiten und anderen schönen und nützlichen Gegenständen, die zu der Zeit angemessenen Preisen feilgeboten werden, wird auch Kaffee und Kuchen zu bekommen sein, und musikalische und andere Darbietungen werden dazu beitragen, den Aufenthalt gemütlich und angenehm zu gestalten.

Lodzer Sport- und Turnverein. Heute um 8 Uhr abends findet die übliche Monatssitzung statt. Nach Schluß der Sitzung Preispreference, wozu die Sympathiker dieses Spiels höfl. eingeladen werden.

Populäres Theater im Geyerschen Saal. Heute, den 7 November, und Sonntag, d. 8. November, gelangt im Populären Theater im Geyerschen Saal das humorvolle 4aktige Singspiel „Der Gatte auf Freiersfüßen" zur Aufführung. Regie Fr. Bay Kartenvorverkauf an der Theaterkasse täglich von 5—7 Uhr abends, an Feiertagen von 11—1 und von 2—9 Uhr.

Kirchliches

Reformationsfeier des ev.-luth. Jungfrauenvereins zu St. Johannis.

Morgen, Sonntag, den 8. November, veranstaltet im Stadtmissionssaal der ev.-luth. Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde, abends 7 Uhr, eine große Reformationsfeier. Außer Gesängen und Gedichten sind 2 große Vorträge vorgesehen: ein Melodrama „Dr. Martin Luther" und ein Zweiakter „Phöbe", welcher uns in die Zeit der ersten Jahrhunderte der christlichen Kirche hineinführt. Die Ansprache hat Unterzeichneter übernommen. Die liebe Gemeinde ist zu dieser stimmungsvollen Reformationsfeier herzlich eingeladen.

Konsistorialrat Dietrich

Spenden.

Anstelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Herrn Reigermeisters Gustav Ludwig spendeten die Arbeiterinnen der Strickerei der Firma Eitingon 80 Zloty, und zwar 40 Zl. zugunsten des Armenhauses in der Dzielnastraße und 40 Zl. zugunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde. Den edlen Spenderinnen dankt von Herzen und wünscht Gottes reichsten Segen

Konsistorialrat Dietrich.

Auf einem Familienfest der Herrschaft Wendling in Karolew wurden durch Frau Irma Jung Zl. 42.— für das Greisenheim unserer Gemeinde gesammelt Herzlichen Dank der verehrten Sammlerin und den lieben Spendern.

P. A. Doberstein.

Geschäftliche Mitteilung

Stuhlverstopfung. Schöpfer klassischer Lehrbücher für Frauenkrankheiten schreiben, daß die günstigen Wirkungen des natürlichen „Franz-Joseph"-Bitterwassers auch durch ihre Untersuchungen bestätigt seien.

Kunst und Wissen

Dresdner Streichquartett

Gustav Fritsche, Friedrich Schneider, Hans Riphan, Alex Kroppholler.

Das Dresdner Streichquartett schenkte uns vorgestern ein erlesen schönes Kammerkonzert, in welchem es Mendelssohn, Schumann und Beethoven spielte. Wieder bewunderte man die oft bewährten Eigenschaften des vornehmen Ensembles. Den beseelten Wohllaut dieses Klangkörpers die klare und fesselnde, geradezu vorbildliche Art des Gestaltens. Rein virtuoses Blendwerk. Tiefgründiges Musizieren, das auf die seelische Verbundenheit dieser feinnervigen Künstler schließen läßt. Das geniale Zusammenspiel fand seinen Gipfelpunkt in dem A-Moll-Quartett von Beethoven.

Für die genußreichen Stunden dankte das Publikum mit herzlichem Applaus, was noch eine ganz außerlesen schöne Zugabe einbrachte. H.E.S.

Polnischer Kunsterfolg in Deutschland. Der polnische Komponist Szymanowski kam in Düsseldorf mit seinem „Stabat mater" für drei Solostimmen, gemischten Chor und Orchester zu Wort. Hans Weisbach am Dirigentenpult verhalf dem Werk mit dem ausgezeichneten Düsseldorfer Klangkörper zu einem bedeutenden Erfolg.

RDV. **Erneuerung der ersten evangelischen Kirche.** In Torgau steht die erste evangelische Kirche; sie wurde im Jahre 1545 nach Luthers Angaben erbaut und von ihm selbst geweiht. Diese Kirche, die Kapelle des Schlosses Hartenfels, wird jetzt zu einem Luther-Denkmal umgestaltet. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen. Beleuchtung, Orgel, Anstrich, Fenster und Bestuhlung sollen möglichst auf ihre ursprüngliche Form zu Luthers Zeit zurückgeführt werden. Nach Vollendung des Umbaues wird die alte, bisher wenig beachtete Kirche ein einzigartiges Denkmal für den Reformator werden.

Die Bibel in der Zigeunersprache. Zu den 180 lebenden Sprachen, in die das Neue Testament bereits übersetzt worden ist, kommt jetzt als letzte auch die Zigeunersprache hinzu. Von dem in Riga ansässigen Zigeuner-Organisator Leimanis ist jetzt ein Kulturverband für die Bildung der Zigeuner ins Leben gerufen worden, der auch eine Bibliothek in der Zigeunersprache herausgeben wird. Als erstes Buch ist die Uebersetzung des Neuen Testaments vorgesehen.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonntag, den 8. November

Lodz, 233,8 M. 10,00—11,45: Gottesdienstübertragung aus Wilna. 11,58—12,15: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Wetterbericht. 12,15—14,00: Sinfoniekonzert. 15,35—16,20: Kinderprogramm. 16,20—17,00: Uebertragung anläßlich der Feier des Grenzschutzkorps. 17,00—17,15: Schallplatten. 17,15—17,30: Vortrag aus Krakau. Prof. Siedlecki: „Tierfarben". 17,30—17,45: Dr. Skalski: „Die Volkszählung als staatliche Notwendigkeit". 17,45—19,00: Populäres Konzert. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,30: Lodzer Sportbericht. 19,30—19,40: Filmkalender. Theaterrepertoire. 19,45—20,15: Hörfolge. 20,15—21,55: Populäres Konzert. 21,55—22,10: Literarische Viertelstunde. 22,10—22,40: Violinrezital. 22,40—22,55: Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 23,00—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,30: Gymnastik. 07,00: Hafenkonzert. 12,00: Volkstümliches Konzert. 14,50—16,30: Mandolinenkonzert. 16,55: Strauß-Konzert. 20,00—00,30: Tanzmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 08,55: Morgenzonzert. 11,00: Feierstunde. 12,00: Konzert. 16,55: Johann und Joseph Strauß. 20,30: Potpourris. 22,30 bis 00,:0: Tanzmusik.

Breslau. 325 M. 17,20: Moderne Klaviermusik. 17,50: Unterhaltungsmusik. 19,30: Hörspiel.

Mühlacker. 360,6 M. 16,00: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 07,00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenkonzert. 13,00: Konzert. 16,30: Konzert.

Wien. 517.3 M. 17,30: Kammermusik. 18.00: Liederstunde. 19,35: Konzertstunde. 22,30: Tanzmusik.

Kallundborg. 1153,8 M. 15,25: Volkskonzert. 20,00: Internationale Militärmärsche. 21,10: Chorkonzert. 21,45: Orchester- und Solistenkonzert. 22,45—00,30: Moderne Tanzmusik.

London. 261,3 M. 17.15: Militärorchesterkonzert. 22,05: Oratorienmusik.

Straßburg. 345,2 M. 17,00: Violinkonzert. 19,00: Jazzmusik. 20,00: Jazzmusik. 20.45: Schallplattenkonzert.

Bukarest. 394.2 M. 17,00: Rumänische Musik. 18,10: Konzert. 19.40: Schallplattenkonzert.

Bero-Münster. 459,4 M. 15,30: Tanzweisen.

Prag. 488,6 M. 19,00: Blasmusik.

Budapest. 550,5 M. 17,00: Konzert. 18,40: Ungarische Volkslieder.

Wir werden hören ...

Der Lodzer Sender übernimmt heute um 20,30 Uhr über Warschau ein europäisches Konzert aus Wien, das unter der Leitung von Franz Lehar und Werken dieses Komponisten gewidmet sein wird. Wir werden eine Reihe von Einzelwerken und Duetten aus Operetten Franz Lehars, ausgeführt von den beiden Künstler der Wiener Staatsoper Adele Kern (Sopran) und Koloman Pataky (Tenor) und dem Wiener Philharmonieschen Orchester, hören. Die Einleitung zur Operette „Eva", ausgeführt vom Orchester, eine Szene aus der Operette „Das Land des Lächelns", ausgeführt von K. Pataky, Lied aus der „Nachtigall", Ausführende A. Kern, Walzer-Intermezzog aus der „Gräfin Luxenburg" — Orchester, Barcarole aus dem „Zarewitsch" — K. Pataky, Duett aus „Paganini" — A. Kern und K. Pataky, Intermezzo aus der „Lustigen Witwe" — Orchester, Marsch-Duett aus „Schön ist die Welt" — A. Kern und K. Pataky, Duett aus der „Friederike"— A. Kern und K. Pataky, Russische Volkstänze aus „Tatjana" und ein Lied aus „Schön ist die Welt" — A. Kern, Walzer „Gold und Silber" — Orchester und als Abschluß die Endszene aus dem zweiten Akt der Operette „Schön ist die Welt" — A. Kern und K. Pataky.

Sport und Spiel

Vor dem Boxländerkampf Polen—Deutschland

Deutschland stellt um.

bm. Für den morgigen Länderkampf im Boxen hat sich der Reichsverband für Amateur-Boxen entschließen müssen, mit fünf Ersatzleuten anzutreten, da Taudien zu lange pausierte und obendrein Gewichtsschwierigkeiten hat. Zyglarski hat sich eine Handverletzung zugezogen, Kurth ist beurlaubt worden, Schiller ist erkrankt und dem Riesenbaby Ramek erlaubt Papa die Reise nach dem Ausland nicht, da sein „Jungchen" noch zu unreif für solche Kämpfe ist. (Auf das Verbot wirkte wohl der k.o.-Sieg von Ambros über Ramek in Brünn).

Für Taudien kämpft Ball, der letztens Deutschland gegen U.S.A. repräsentierte und in Berlin zu den stärksten Fliegengewichtlern zählt, was ihm den Beinamen „der Berliner Genaro" einbrachte. Im Bantamgewicht tritt der Postboxer Pierrenz (Berlin) ein. Im Weltergewicht tritt der mehrmalig. Brandenburg. Repräsentant Berensmeier an. Im Halbschwergewicht tritt der Meister von Bayern Lang an, der durch die Reichweite und seinen Wuchs seinem Namen alle Ehre macht. Lang repräsentierte bereits Deutschland gegen die Schweiz. Im Schwergewicht tritt der Meister von Deutschland aller Gewichtsklassen Polter (Leipzig) an, welcher als ausgesprochener Defensivboxer nur auf Auspunktung seines Gegners bedacht ist. Deutschlands Auswahlmannschaft trifft heute mittag in Posen unter Leitung des Verbandssportwarts Mandlar und des Begleiters Klein (Königsberg) ein. Als Sekundant fungiert der frühere Trainer des Polnischen Boxverbands, Otto Nispel.

ar. **Schiedsrichter—Presse.** Obiges Spiel, welches manchem Schiedsrichter Gelegenheit bietet, sein Mütchen an den Kritikern seiner Leistungen zu kühlen, bestreiten beide Seiten in folgender Aufstellung: Schiedsrichter — Pietsch, Marczewski, Piechowski, Fiedler, Otto, Grajwoda, Andrzejak, Krachulec, Hanke, Lange, Rättig.

Presse — Kaluszyner, Abel, Kozielski, Abkin, Altman, Strauch, Reiter, Stefanski, Litynski, Woskowicz und Gzinski.

Hoffentlich hält das gute Wetter, welches sicherlich alle zu Höchstleistungen anspornen wird, an, damit der finanzielle Erfolg, an welchen in erster Linie gedacht weren muß, nicht ausbleibt.

Aus dem Reich

Kirche in Ruda-Pabianicka beraubt

× In der St. Josefskirche in Ruda Pabianicka wurde nachts ein Einbruch verübt. Nachdem die Diebe alle Opferbüchsen geöffnet und nichts vorgefunden hatten, nahmen sie sämtlichen Altarschmuck mit. Die Polizei ist den Tätern bereits auf der Spur.

p. Gestohlen wurden: zwei vergoldete Büchsen, ein großer silberner Kelch, eine silberne Monstranz, eine silberne und vergoldete Monstranz und ein Tüllüberwurf.

Wanderung einer Uhr

Am 13. Dezember v. J. wurde in der Wohnung eines gewissen Zenkert in Czenstochau eingebrochen. Außer anderen Wertsachen hatte der Täter eine dem Bestohlenen sehr wertvolle Uhr mitgehen lassen. Zenkert erstattete der Polizei sofort Anzeige, die auch ermittelte, daß der Dieb ein gewisser S. Paczynski sei. Paczynski hatte aber nach dem Einbruch sich der Uhr entledigt, indem er sie einem Galpern verkaufte. Durch Zufall erfuhr Galpern wiederum, daß die Polizei eifrig bemüht sei, die gestohlene Uhr aufzufinden, und verkaufte sie einem nach Paris reisenden Studenten. Nach einiger Zeit sah sich der Student gezwungen, die billig erstandene Uhr in einem Pariser Lombard zu Geld zu machen. Und nach einer abenteuerlichen Wanderung geriet das seltene Stück den Behörden in die Hände, die es dem ursprünglichen Besitzer aushändigte.

Vier Personen in der Weichsel ertrunken

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Weichsel bei Tarnow. Vier junge Burschen: der 24jährige Bronowicz, der 26jährige Karas, der 21jährige Sieradzki und der 20jährige Kalparczyk wurden bei einer Kahnfahrt von einem Sturm überrascht, der das Boot zum Kentern brachte. Trotz sofortiger Hilfe fanden alle vier den Tod.

3 Verletzte bei einem Unfall auf dem Schießplatz

In **Thorn** explodierte während der Scharfschießübungen auf dem dortigen Schießplatz ein 75-Milimeter-Geschoß im Lauf. Der Lauf des Geschützes wurde in Stücke gerissen, die zwei Soldaten trafen und ihnen schwere Verletzungen beibrachten. Leichter verwundet wurde auch ein in der Nähe befindlicher Offizier.

Explosion in einer Flugzeugfabrik

2 Tote, 2 Verletzte.

Aus **Lublin** wird gemeldet: In der Schweißerei der Flugzeugfabrik von Plage und Laskiewicz in der Vorstadt Bronowice ereignete sich eine folgenschwere Explosion eines Sauerstoffbehälters. Zwei Arbeiter wurden getötet, und zwar der 26jährige Tadeusz Jackowski und der 41jährige Franciszek Mrozik. Zwei andere Arbeiter wurden schwer verletzt. Die Einrichtung der Schweißerei wurde vollständig zertrümmert. In der Umgegend sind die Fensterscheiben gesprungen.

Aus aller Welt

Weitere Schiffskatastrophen in der Ostsee

Stockholm, 6. November.

Auch in der Nacht zum Freitag haben sich infolge schweren Sturmes mehrere Schiffskatastrophen ereignet. Der deutsche Dampfer „Konstanzia", der aus Leningrad kam, strandete in der Nähe der Insel Oeland. Auf seine SOS-Signale hin ist ein schwedischer Bergungsdampfer zur Hilfeleistung ausgelaufen. Die Besatzung der „Konstanzia" soll noch an Bord sein.

Ein angeblich deutscher Dampfer „Anne", der seit einer Woche vor der finnischen Küste gelegen hatte, ist bei Sideby untergegangen. Er hatte eine Ladung von über 70 000 Liter Schmuggelspritt an Bord. Ob die Besatzung gerettet werden konnte, ist noch nicht bekannt.

Vor einem neuen Start in die Stratosphäre. Wie Professor Piccard mitteilt, wird demnächst in Augsburg ein neuer Aufstieg in die Stratosphäre stattfinden, an dem er jedoch nicht teilnehmen wird.

4 Personen im Passagierflugzeug verbrannt. Auf einem zwischen Washington und New York verkehrenden Passagierflugzeug entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Brand. Das Flugzeug stürzte ab. Der Pilot und vier Passagiere verbrannten.

Ein Maharadscha wird bestohlen. Der Maharadscha von Darbhanga, einer der reichsten Landbesitzer Indiens und ein Abgeordneter zur englisch-indischen Konferenz, wurde das Opfer eines riesigen Diebstahls. Aus seiner Zimmerflucht in einem der bekanntesten Hotels im Westen von London sind auf unerklärliche Weise kostbare Juwelen im Wert von über 400 000 Zl. gestohlen worden, und zwar unmittelbar bevor er sich zum Empfang beim Königspaar begeben wollte. Die Londoner Polizei ist der Ansicht, daß der Diebstahl von einer internationalen Bande ausgeführt worden ist, die durch die Anwesenheit zahlreicher indischer Fürstlichkeiten nach London gelockt wurde.

Nach siebzehnjähriger Gefangenschaft in Sibirien ist ein Italiener aus dem Trentino jetzt zurückgekehrt und in Wien von dem italienischen Generalkonsulat weiterbefördert worden. Er war als Soldat eines ungarischen Regiments von den Russen gefangengenommen worden und lebte seitdem völlig abgesperrt von der Welt. Bis vor einem Jahre wußte er noch nichts von dem Kriegsausgang. Daß es kein Oesterreich-Ungarn mehr gebe, hat er erst bei seinem Eintreffen in Budapest erfahren, wo er sein altes Regiment suchte. Er behauptet, daß noch 70 bis 80 Italiener in Sibirien in reiner Sklaverei leben, wo sie von Kosaken bewacht werden, für die sie Wölfe jagen müssen. Ihre Nahrung bestehe aus Wolfsfleisch und etwas hartem Brot.

Lodzer Börse

Lodz, den 6. November 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,87¾	8,87

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	76,50	76,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	110,—	109,—

Industrieaktien

Star. Zakł. Górn.	6,00	—,—	—,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 6. November 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion: 8,87. Verkauf: 8.89. Kauf: 8,85.

Schecks

Amsterdam	360 15	New York-Kabel	8,92
Berlin	—,—	Paris	35,05
Brüssel	124,60	Prag	26,41
Bukarest	—,—	Rom	46,45
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	33,70	Wien	—,—
New York	8,87	Zürich	174,30

Umsätze unter mittelmässig. Tendenz vorwiegend fester. Dollarbanknoten im ausserbörslichen Verkehr 8,87½. Goldrubel 5,13. Ein Gramm Feingold 5,9244. Deutsche Markscheine im Privatverkehr 210,05. Pfund Sterling im Privatverkehr 33,70—34,05.

Staatspapiere und Pfandbriefe

5% Konversionsanleihe 41,00
7% Stabilisationsanleihe 58,25—56,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 42,75
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 64,25—65.75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 62,00
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 57,50

Aktien

Bank Polski	110,00	Ostr. Werke	30,00

Von den Staatsanleihen die 7proz. Stabilisationsanleihe fester. Für Pfandbriefe, namentlich für die 8proz. Pfandbriefe der Kreditgesellschaft der Stadt Warschau Tendenz fester. Aktienumsätze sehr gering.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben. Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben. Mlynarska 1. W. Danielecki. Petrikauer 127. A. Perelmann. Cegielniana 64. J. Zimmer. Wulczanska 37. E. Wojciekis Erben. Napiorkowskiego 27.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern wurde die Firma **„Gebr. Pytowski"**, Herstellung von Textilwaren in der Petrikauer Strasse 47, auf Ersuchen des Sachwalters von Michal Hertz aus Petrikau für fallit erklärt. Im April 1930 hatte die Firma im Appellationsgericht einen 3monatigen Zahlungsaufschub erhalten. Die Bilanz des Unternehmens schloss für den 20. April 1930 in den Aktiva mit 325 174 Złoty, in den Passiva um 130 000 Złoty weniger ab. Die fallierte Firma hat zur Zeit des Zahlungsaufschubes vom Gericht die Bewilligung für einen Vergleichsvertrag bei 40prozentiger Abzahlung der Schulden erhalten. Da die Firma schon die erste Teilzahlung nicht begleichen konnte und ausserdem einige Wechsel protestieren liess, wurde gegen sie das Konkursverfahren eingeleitet. Der Eröffnungstermin wurde auf den 12. Oktober festgesetzt, zum Richterkommissar Handelsrichter Hurwicz und zum Verwalter Rechtsanwalt A. Kalecki ernannt. Die Fallierten wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Das zweite Konkursverfahren hat das Gericht gegen den Bäckereibesitzer **Gustav Beck**, Rzgowska-Strasse 23, auf Ersuchen der „Thorner Dampfmühle von Leopold Richter" eingeleitet, da Beck für geliefertes Mehl Wechsel ausgestellt hatte, die daraufhin protestiert wurden. Dem Ersuchen um die Falliterklärung Becks schloss sich auch der Sachwalter der „Dampfmühle von Schneider und Zimmer" an. Zum Richterkommissar ernannte das Gericht Handelsrichter Stanislaw Izycki und zum Verwalter Rechtsanwalt Stefan Kossakowski. Der Fallierte wurde unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die Firma **„Ilja Margolins Nachfolger"**, Herstellung von Weberei-Utensilien in der Wulczanska-Strasse 103, reichte gestern im Gericht ein Gesuch um Zahlungsaufschub ein. Noch bis zum vorigen Jahr prosperierte das Unternehmen recht gut, geriet aber nach dem Tode des Gründers und Eigentümers, Ilja Margolin, und nach der Falliterklärung der Lodzer Handelsbank, in der die Firma ihr Kapital untergebracht hatte, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Bilanz für den 1. November 1931 weist in den Aktiva 431 750 Zł. auf, die mithin um 169 456 Zł. grösser sind als die Passiva. Die wichtigsten Posten der Aktiva sind: Waren 211 786 Zł., Schuldner 55 297 Zł., Maschinen 67 201 Zł., Rohstoffe 38 055 Zł., Banken 23 625 Zł. Aus der Zusammenstellung der Aktiva und der Passiva geht hervor, dass die Waren allein die Schulden mit einem Ueberschuss decken. Der Sanierungsplan sieht den Verkauf der fertigen Ware, die Eintreibung der Aussenstände von den Schuldnern und die Befriedigung der Gläubiger mit 100 Prozent vor.

ag. **Die Lodzer Eisengiessereien und der neue Zolltarif.** Im Entwurf des neuen Zolltarifs ist eine Erhöhung des Zolls für Gusseisenbruch von 50 Groschen auf 2,50 Zloty für 100 kg vorgesehen. Dies hat in den Kreisen der Lodzer Eisengiessereibesitzer grosse Beunruhigung hervorgerufen. Die Einführung eines so hohen Zolls auf Bruch, dessen Preis sich gegenwärtig auf 13 Zloty für 100 kg stellt, lässt sich durch nichts begründen und kann nur dahin ausgelegt werden, dass man die Eisengiessereien zwingen will, anstatt Gusseisenbruch minderwertigere Arten von Rohstoffen zu verwenden. Was aber am seltsamsten anmutet, ist der Umstand, dass in dem neuen Zolltarifentwurf in bezug auf Schmiedeeisenbruch, der besonders für die Produktion der Hüttenbetriebe notwendig ist, gleichzeitig gesagt ist, dass dessen Einfuhr zollfrei ist. Wie hieraus ersichtlich ist, wird in der neuen Zollvorlage die Hüttenindustrie zum Nachteil der Eisengiessereibranche favorisiert.

× **Zum Jahresende 7600 Entlassungen in Oberschlesien.** Bei einer Verwaltungssitzung der Vereinigten Königs- und Laura-Hütten wurde beschlossen, mit dem 1. Januar 4371 Arbeiter und 417 Beamten zu entlassen. Auch in der Bismarck-Hütte erwartet 2618 Arbeiter und 248 Beamte dasselbe Schicksal.

DrM. **Aus der polnischen Oelindustrie.** Die Preise für Leinsamen sind in Polen in den letzten 2 Monaten um 15 bis 20 Prozent gestiegen, was sich durch das geringe Angebot erklärt. Der Export hat aufgehört und die gesamte Ernte wird von den einheimischen Oelfabriken aufgenommen. Zugleich ist der Preis für Oelkuchen etwas gefallen, was mit der Entwicklung der Auslandsmärkte zusammenhängt. Der Bedarf an Leinöl, von dem nur 5 bis 10 Prozent zu Speisezwecken verwendet weden, während der Hauptteil in der Industrie bei der Herstellung von Lacken, Farben und Firnissen verwendet wird, ist infolge des Rückganges der Bautätigkeit minimal. Die jetzt notwendig werdende Preiserhöhung wird jedenfalls den Bedarf noch mehr abschwächen. Einige Oelfabriken verarbeiten Sonnenblumensamen, dessen Einfuhr mit einem Zoll von 7,15 Zl. für je 100 kg belegt ist. Zollbefreiungen wurden seit Mai d. J. nicht mehr erteilt. Sonnenblumenöl dient zu Speisezwecken und verdrängt immer mehr Speiseöle ausländischer Herkunft.

Warnung vor Russland

Das amerkanische Handelsministerium hat, wie der „Daily Telegraph" aus New York meldet, amerikanische Firmen vertraulich gewarnt, Geschäfte mit Russland ausser gegen Bargeld oder gleichwertige Sicherheiten zu tätigen. Die Warnung wird mit dem Abgehen Englands vom Goldstandard, dem Versagen des russischen 5-Jahresplans und der hieraus sich ergebenden passiven Handelsbilanz Russlands begründet.

Baumwollbörse

Liverpool, 6. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: November 4.77, Dezember 4.76, Januar 4.77, Februar 4.79, März 4.82, April 4.75, Mai 4.88, Juni 4.91, Juli 4.94, August 4.96, September 4.98, Oktober 5.01, loco 5.11.

Liverpool, 6. November. Aegyptische Baumwolle. Schluss: November 7.27, Januar 7.41, März 7.56, Mai 7.71, Juli 7.86, Oktober 7.96, loco 7.65.

New York, 6. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: November 6.44, Dezember 6.53, Januar 6.62, Februar 6.70, März 6.79, April 6.87, Mai 6.96, Juni 7.04, Juli 7.13, August 7.21, September 7.29, Oktober 7.36, loco 6.60.

New Orleans, 6. November. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Dezember 6.53, Januar 6.62, März 6.78, Mai 6.96, Juli 7.14, Oktober 7.32, loco 6.53.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn E. Poske.

Lodz, den 6. November 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 4° Cel., mittags 12 Uhr + 10° Cel., nachmittags 6 Uhr + 8° Cel.

Barometer: 754 gefallen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Święty gaj", abends: „Gastspiel der Warschauer Schauspieler: „Miłość już nie w modzie".

Teatr Kameralny. — Nachmittags und abends: „Hau-Hau".

Teatr Popularny. — „Wiktorja i jej huzar".

Teatr Popularny bei Geyer. — „Mąż w zalotach".

Teatr „Coctail". — „Jak się bawić, to się bawić".

Kirchliche Nachrichten

Trinitatiskirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Schmidt. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schedler. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. **Armenhauskapelle,** Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Evang. Ackermann. **Jungfrauen-Heim,** Konstantiner Str. 40. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Familienabend mit Basar. Pastor Wannagat. **Konfirmandensaal.** Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung d. Jugendbundes. Pastor-Vikar Schmidt. **Bethaus (Zubardz),** Sierakowskistr. 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Schmidt. **Kantorat (Baluty),** Zawiszastr. 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler. Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Bethaus Radogoszcz. Am 23. Sonntag n Trinitatis, vorm. 10,30 Uhr: Lesegottesdienst. **Gemeindesaal, Zgierska 162.** Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, um 4 Uhr: Evangelisation. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

Gottesdienste in der evang.-luth. Diakonissenanstalt, Północna 42. 23 Sonntag n. Trinitatis, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor O. Lipski. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt, Tkacka 36. Pastor B. Löffler.

St. Johanniskirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags.) Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. Konsistorialrat Dietrich. Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptogttesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Doberstein. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsistorialrat Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Galagottesdienst in polnischer Sprache. Konsistorialrat Dietrich. Vorm. 10 Uhr: Galagottesdienst in deutscher Sprache. Pastor Doberstein. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Liturgisch-musikalische Abendfeier; die Gesänge und Musik vom Kirchengesangverein „Aeol", Wortverkündigung Konsistorialrat Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Sonntag, abend 7 Uhr: Reformationsfeier des Jungfrauenvereins — Vorträge und Gesänge. Ansprache Konsistorialrat Dietrich. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Geburtstagsfeier des Frauenbundes; Ansprache um 5 Uhr Konsistorialrat Dietrich. Abends 8 Uhr: Helferstunde. Konsistorialrat Dietrich. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männerverband. Pastor Doberstein. Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. P. Doberstein. Sonnabend, ab. 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Kons. Dietrich. **Jünglingsverein.** Sonntag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor Doberstein. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Doberstein. **Jungfrauenheim.** Montag, abends 8 Uhr: Handarbeitsstunde mit Vortrag. Andacht. Konsistorialrat Dietrich. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar-Handarbeitsstunde und Andacht. Konsistorialrat Dietrich. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Lehrer Schwartz. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Lipski. **Nowosolna.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Evangelisationsfest. Predigten: Konsistorialrat Dietrich. Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Löffler und Pastor Böttcher.

St. Matthäikirche. Sonnabend, abends 7 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor Petznik. Abends 7 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor Petznik. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Berndt. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Petznik. Von 3,30—5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor Petznik. Nachm. 5 Uhr: Reformationsfeier der Jugendbünde in der „Eintracht". Pastor Berndt. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor Petznik. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor Petznik. Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor Berndt. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor Berndt. Mittwoch, vorm. 10 Uhr: Schulgottesdienst anläßlich des Nationalfeiertages. Pastor Berndt. Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Frauenvereins, Petrikauer 243. Pastor Berndt. Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Berndt. **Dombrowa.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Reformationsgottesdienst. Pastor Petznik. **Chojny.** Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Berndt.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Text Ps. 123, Thema der Predigt: „Guter Rat in böser Zeit"). Pastor Schmidt. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Kantor Webers. Von 3 Uhr nachm. ab Ausstellung, Verkauf und Verlosung von Handarbeiten des Jugendbundes für E. C. und Jungfrauenvereins im Konfirmandensaal des Gemeindehauses. Ein Teil der Einnahmen ist für die Armen unserer Gemeinde bestimmt. Die Ausstellung wird mit einer religiösen Feier, die Pastor Schmidt leiten wird, eingeleitet. Abends 7 Uhr: Vortrag von Pastor Schmidt über „Edisons Bedeutung für die Welt" für den Jünglingsverein. Montag, abends 7 Uhr: Missionsstunde. Pastor-Vikar Horn. Dienstag, abends 7 Uhr: Besprechung des Themas: „Was der Apostel Johannes bei Jesus gewann", für den Jugendbund für E. C. Pastor Schmidt. Mittwoch, 9 Uhr früh: Galagottesdienst in polnischer und um 10 Uhr in deutscher Sprache. Pastoren Schmidt und Horn. Donnerstag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung für die Gemeinschaft. Sonnabend, 7 Uhr: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor-Vikar Horn. **Bethaus in Starowa Góra.** Sonntag, 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Horn.

Gottesdienste der ev.-luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie. Montag, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in der Pfarrkanzlei. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in der Kirche. Pastor Zander Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie Pr. G. Jäkel. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde. **Christliche Gemeinschaft in Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie.** Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung. Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenbundstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbundstunde. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Officine, 1. Stock. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Rosenberg. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pred. Rosenberg. Mittwoch, abends 8 Uhr: Frauenstunde für Israelitinnen. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Tabea-Verein. Abends 8 Uhr: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, nachm. 4 Uhr, kommt das Komitee zur Abschätzung der Gegenstände zusammen. Freitag, abends 8 Uhr: Religiös-ethischer Vortrag für Israeliten. Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Basar im Missionssaal „Bethel".

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche, **Kopernika 8.** Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für alle (mit Chorgesang). Montag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung: 1. Mose. Freitag, 7,45 Uhr: Freundeskreisstunde für junge Männer. **Prywatnastr. (Matejki) 10.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. 10,30 Uhr: Knabenstunde. Nachm. 3 Uhr: Reformationsfeier, verschönt durch ein Deklamatorium. Dienstag, 5 Uhr: Kinderstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag fällt die Freundeskreisstunde aus. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baluty, Brzezinska 58** (Hofeingang). Von Sonntag, den 8., bis 17. November jeden Abend um 7,30 Uhr: Evangelisationsvorträge für denkende gottsuchende Menschen. Die Themen der Vorträge lauten: Sonntag, 7,30 Uhr: „Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?", Herr Gym.-Dir. Schmidt. Montag, 7,30 Uhr: „Der Ursprung des Bösen". **Dienstag, 7,30 Uhr: „Der älteste Kampf in der Welt".** Mittwoch, 7,30 Uhr: „Heldenmütige Menschen". 5 Uhr: Kinderstunde. Donnerstag, 7,30 Uhr: „Die wichtigste Lebensfrage". Freitag, 7,30 Uhr: „Religion und Gottesglaube". Sonnabend, 7,30 Uhr: „Wozu ist der Mensch in der Welt?" Sonntag, 7 Uhr: „Vor der Schwelle der Ewigkeit". Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei! **Konstantynow,** Großer Ring 22. Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde. Abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow,** Bratuszewskistr. 5 Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. **Radogoszcz,** Kiedza Brzóski 49a. Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde. 2 Uhr: Kinderstunde. 4 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Zgierz,** Pilsudstiego 58. Sonntag, 3 Uhr nachm.: Evangelisation für alle.

Ev.-luth. Freikirche. St. Pauli-Gemeinde, Podleszastr. 8. Sonntag, vorm 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Maliszewski. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. Pastor Maliszewski. **St. Petri-Gemeinde,** Nowo-Senatorska 26. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 7,30 Uhr: Jugendunterweisung. Pastor Lerle. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Lerle. **Dreieinigkeitsgemeinde,** Andrespol. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Bodamer. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, abends 6 Uhr: Bibelstunde. **Zubardz,** Prusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Außer den regelmäßigen Stunden für Israeliten finden für Freunde Israels folgende Versammlungen statt: Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Predigt. Dienstag, abends 6 Uhr: Bibel- und Gebetstunde. Für Israeliten ist unser Lesezimmer täglich von 4 Uhr nachm. an geöffnet; bitte, bekannte Juden darauf aufmerksam zu machen.

Evangelische Brüdergemeine, Zeromskistr. 56. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 6 Uhr: Weibl. Jugendbund. **Pabianice,** Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 2,30 Uhr: Predigt.

Evangelische Christen, Lonkowa 1a. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Br. A. Mittelstädt. Nachm. 2,30 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Evangelisationsversammlung. Br. A. Mittelstädt. Im Anschluß Jugendversammlung. **Radogoszcz,** Sadowa 11. **Dienstag, abends 7 Uhr:** Gebetsversammlung.

Baptistenkirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. R. Jordan. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauen. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein. Abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Rzgowska 43.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Im Alschluß: Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptistenkirche, Baluty, Alexandrowska 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Erntefestgottesdienst. Pred. J. Fester. Nachm. 4 Uhr: Erntedankfest. Pred. J. Fester. Im Anschuß: Jugendverein. Mittwoch abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 88
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß am Freitag, den 6. d. M., um 3 Uhr morgens nach schwerem Leiden meine geliebte Gattin, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Helene Egler geb. Betke

im 46. Lebensjahr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung der teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 8. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Nowo-Pabianicka 45, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof, Wiesnerstraße, statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

3323

Freitag, den 6. November 1931, verschied nach kurzem aber schwerem Leiden im Herrn unser lieber und teurer Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Cousin

Gustav Adolf König

im Alter von 71 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 8. November 1931, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Lisneraстraße 16/18, auf dem alten katholischen Friedhof statt.

Die tieftrauernde Familie.

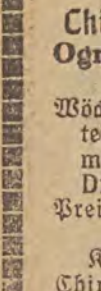
3324

Ev.-luth. Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde

Heute, Sonnabend, d. 7. November, findet im Lokal, 11.-Listopada 4, unsere diesjährige

Herbstmesse

zugunsten der Armen und anderer Wohlfahrtsinstitutionen der Gemeinde statt. Zum Verkauf gelangen in großer Auswahl: Feine Handarbeiten, Tischgedecke, Wäsche, Schürzen, Taschentücher, Reste, Staublappen, Trikotwaren und dergl. zu besonders billigen Preisen. — Nachmittagsprogramm: Kaffeekonzert, für Kinder — lebende Bilder, Reigen, Puppenverlosung. Märchenaufführung: Hänsel und Gretel" usw. Ab 7 Uhr Elite-Abendprogramm und Tanz. Beginn 3 Uhr nachm. Erstklassige Musik. Gutes Büfett. Eintritt für Erwachsene Zł. 1.50, für Kinder 50. Gr.



Kirchengesangverein „Zoar"
— an der St. Matthäi-Kirche —

Heute, Sonnabend, d. 7. November l. J., um 8 Uhr abends, veranstalten wir im Saale der „Eintracht", Senatorska 7, unser diesjähriges Stiftungsfest. Zur Aufführung gelangen ein Singspiel

„Heimweh"

und ein Lustspiel

„Das Liebesgewitter"

Im Programm, außer dem Auftreten des „Weber-Quartetts", sind Chorgesänge und verschiedene Ueberraschungen vorgesehen, wozu alle Mitglieder und Angehörige, sowie befreundete Vereine und Gönner des Vereins herzlichst einladet

die Verwaltung.

N. B. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. 13032

Die **Private** 13098

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Hochspannungsstrom mit 1—2 Mill. Frequenz mit Radiumstrahlen (Zeileis-Methode)

Dr. med. JAN POLAK

6-go Sierpnia 22, Fr., 1. St., Tel. 164-21

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Homöopath Dr. Michał Geller

ist umgezogen nach der Kopernika 49, Tel. 245-50, Empfängt bei allen Erkrankungen v. 9—1 u. v. 4—7 Uhr.

Dr. N. Halfrecht

Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med.

SUDYA

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Zielonastrasse 30,
Telefon 115-27
empfängt von 5 bis 7 Uhr nachmittags. 13160

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13082

Für 70 Groschen manikürt geübte evangelische

Manicure

bei Damen in Privathäusern. Gefl. Anmeldungen für den nächsten Tag werden täglich von 3 bis 5 Uhr telefonisch unter Nr. 148 11 entgegengenommen. 13215

Wir kaufen zurück
die
„Freie Presse"
vom 30. Juni 1931.

Möbl. Zimmer

bei deutscher Familie an einen oder zwei solide Herren zu vermieten. Daselbst werden auch Schüler (innen) in Pension genommen. Wólczanska Str. 228, 2. Stock, W. 11.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.



Stickerei

P. Schönborn i S-ka

Lodz, nur Ecke Nawrot u. Sienkiewicza 52,
Telefon 132-10

empfiehlt in bester Ausführung **aus Wolle und Seide, Pullover, Westen, Reformen, Strümpfe, Handschuhe** in bekannter Güte zu äußerst günstigen Preisen 3099

Dr. med. S. Niewiazski

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 13068

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

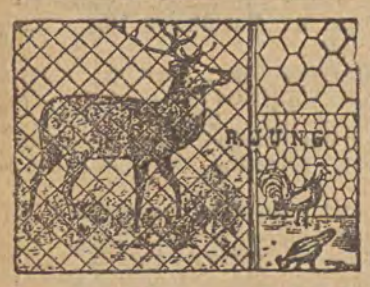
Zahnärztliches Kabinett TOMDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends. Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Exner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
...lung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

12731



Modern, billig u. solid sind

Drahtzäune

Geflechte, Gewebe usw.

gekauft in der Firma

Rudolf Jung, Łódź, Wólczańska Tel. 128-97 151

Gegründet 1894 — Gegründet 1894

Arbeitslose

können sich durch Kolportage unseres Kalenders in der Stadt und auf dem Lande guten Verdienst schaffen. Näheres im Verlag „Libertas" G. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.

Der Volksfreund-Kalender 1932

wieder unübertroffen!

Das bezeugten uns bereits unzählige Käufer. Bitte, überzeugen Sie sich selbst durch Vergleich des Umfangs und der Ausstattung bei anderen Kalendern. Bei der Bearbeitung des Volksfreund-Kalenders für 1932 wollten wir bei Wahrung der Billigkeit wieder etwas wirklich Gutes schaffen. Wir können daher keinen Spottpreis rechnen, trotzdem kostet unser Kalender

nur Zł. 1.50

einschließlich **eines prächtigen Kunstblattes.**

Nach auswärts kostet der Volksfreund-Kalender einschließlich Porto Zł. 2,05, zwei Exemplare Zł. 3,65, drei Exemplare Zł. 5,15.

Erhältlich in allen Buchhandlungen, bei den Austrägern deutscher Zeitungen sowie im Verlag

„Libertas" G. m. b. H. Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.